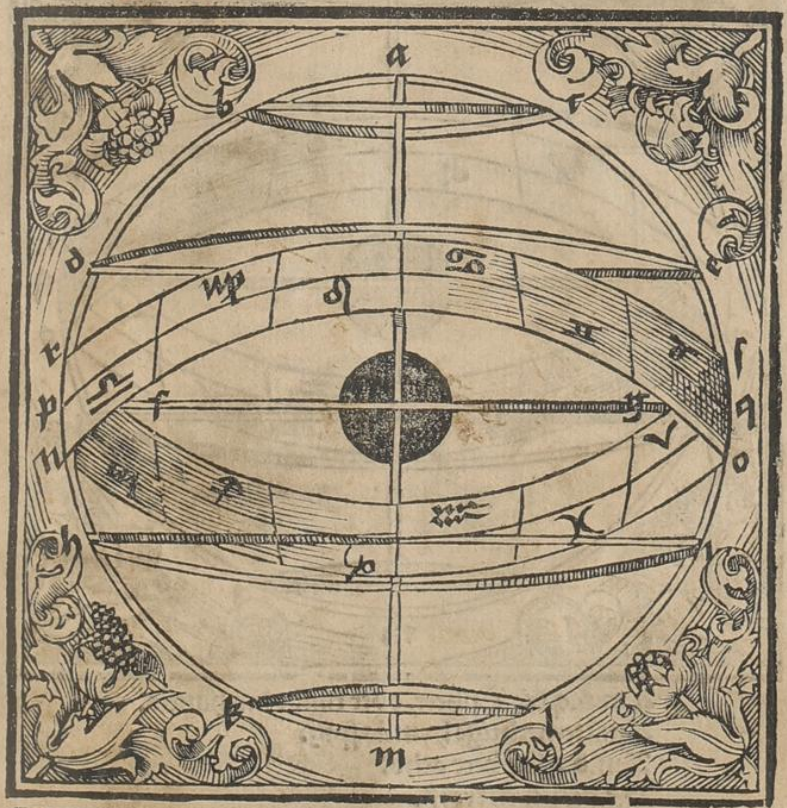
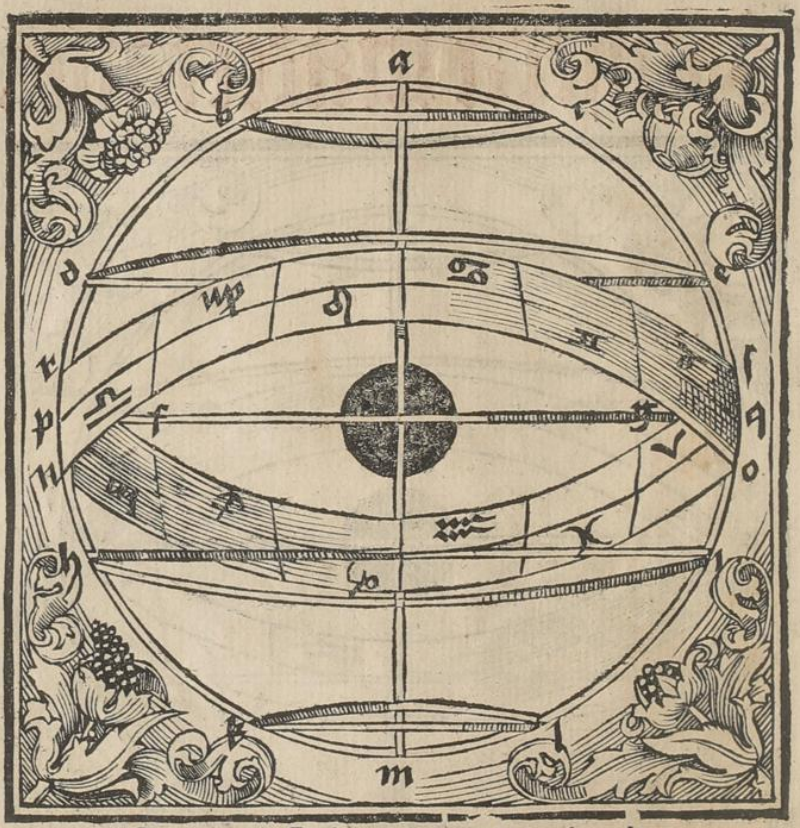
[Johannes de Sacro Bosco] P 351 Tractatus de sphaera mundi

Sphera materialis.



(1516)



A.m.p.q. die Spheer/oder rundt des himels.
A. mitternechtige hymels spitz.
A.m. der Spheer achs.
B.c. der peryn kreyß.
D.e. Sommerliche Sonnen wende.
F.g. des Ebennechter kreyß.
H.j. wintterische Sonnen wende.
K.l. der wyder peryn kreyß.
M. mittegliche hymel spitz.
R.s.n.o. die preytte des thierkreyß.
P.q. scheinpreche kreyß.

Magistri Conradts Heinfogels von Nuremberg. k. M. Capellan. In Spheram materialem vorred.

Seytmal das man zu diser zeyt
Vil theütscher kunst zu trucken geyt
Die lernen ist des himels lauff
Vnd niemant doch die maynung drauff
Noch rechten gründt nit mag gehan
Wer nit das büch heyst Sphera kann
In solcher kunst das fundament
Da wie ein yetzlichs Element
Mit sampt der höchsten region
In foūm vnd in proporcion
Von got so hübsch verordent sindt
Auch zehen Circkel ich do findt
In den am mayſten leyt die kunſt
Das hat durch ewer lieb vnd gunſt
Magister Conradt wol betracht
Vnd diſes büch zu theütſch gemacht
Das jr der Zaychen zwelff deſt ee
Wie yetzlichs auff vnd nider gee
Vnd der Planetten nemet war
Schenckt er euch das zum guttem Jar

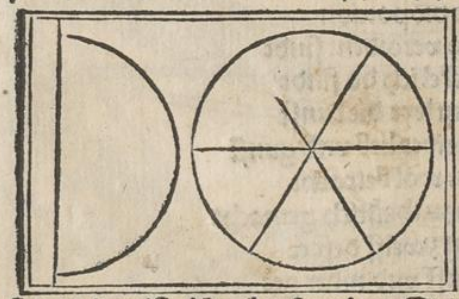
Magistri Johannis von Sacro busco

Astronomi/ein kurtze anzeygung/den jungen die in diſer kunſt vnterricht werden wöllen/endtlich begriffen.

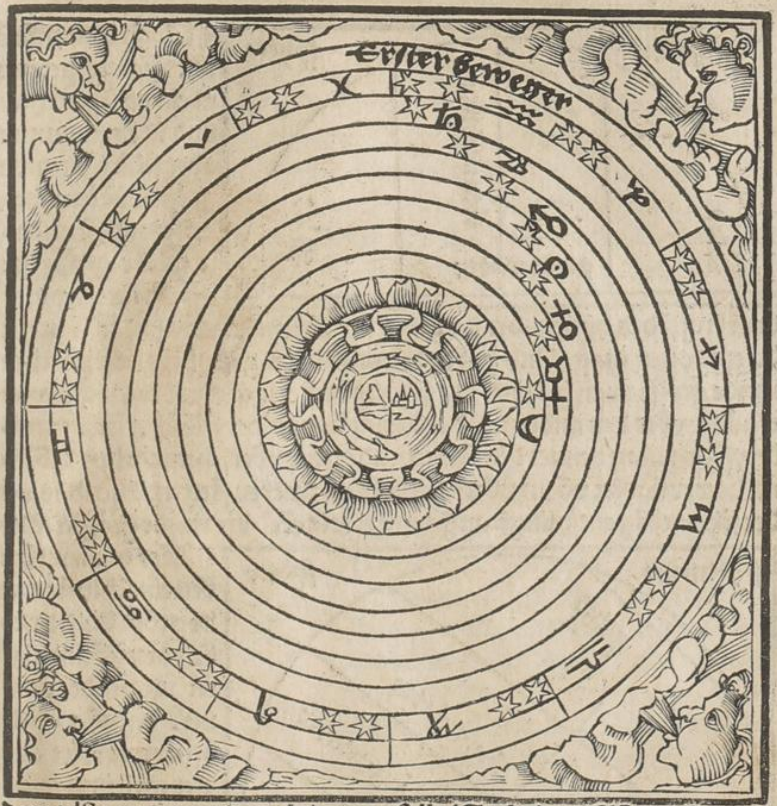
¶ Das kurtz büchlein von der geſtalt der welt/teyl wir in vier haubt ſtück. Im erſtē haubt ſtuck wöl wir ſagē was ſphera/oder ein runde gröſſe ſey/was der runden größ gemeiner mittel punckt ſey/was der

runden gröss achs sey/was des himels Polus oder spitzs sey/wie vil der Spheer sein/was der welt gestalt vnd ir fom̃ sey.
¶ In dem andern haubt stuck/wöl wir sagen von den kreyssen oder Circkeln/darauß die gegenwertige materliche Spheer/die dann ein ebenpild ist der hymelischen runden gröss zusamen gesatzt/innerlich verstanden wirt. ¶ In dem dritten haubt stuck/wöl wir sagen von dem auffgangk vnd vntergangk der zwelff Zaychen/vnnd von der enderüg der tage vñ nacht/die do geschicht auß wonüg in manchen gegenten des erdtrichs/Vnd von der außteyllung der wonung des erdtrichs. ¶ In dem vierdten haubt stuck/wöll wir sagen von den kreyssen/vnd bewegung der Planetten/oder aygen leufftigen stern/Vnd von vrsach der gebrechung der scheyn oder finsternuß.

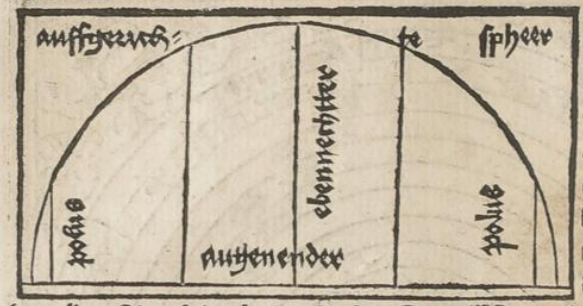
Erst Capitel oder vnterscheyd des ersten haubt stuck/was ein Spheer sey.



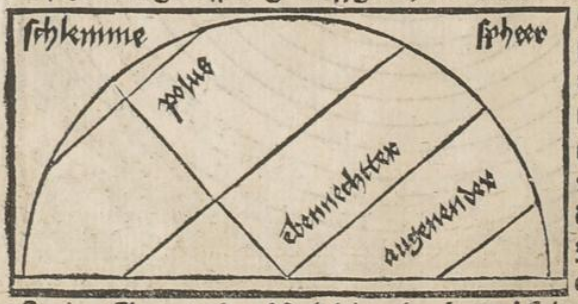
Darumb die Spheer võ dem magistro Euclides wirt alsõ beschribẽ. Sphera ist ein gäck einer vmbuerte oder vmbtragung eines halben kreyß/die fest vnd eben steet/an ir mittel messigen leng/vnnd die man alsõ lang vmbfürt/biß sie wider kumpt an die stat ires anfangs/das ist alsõ vil gesprochen. Sphera/ist ein solichs sinwels vñ starcks dingk/das entspringt von einem pogen eines vmbgefuertten halbẽ kreyß. ¶ Aber Theodosius der mayster beschreybt vns Spherã alsõ. Sphera/ist ein leybichs starcks dingk/mit einer preytten vmbschlossen/in dem mittel ist ein punckt/dauon alle linien gefürt an den vmbkreyß gleych langk sein/Vnd diser punckt heysset Centrum der Spheer/oder der linien gemeiner. Aber die linien die auffgerichs geet durch den selbigen punckt/vñ begreyfft yetzlichs endt des vmbkreyß der heysset der runden gröss achs. Vnd die zwen punckt die dise achs zu beden seytten enden/die heyssen des himels Poli/oder spitzen/oder wirbel. ¶ Sphera oder der runden gröss wirt zwifeltig geteylt/nach



dem selbs wesen/vnd nach dem zufalle/Nach dem selbs wesen wirt sie geteylt in newn stück/mit namen in die newntte rundt/die do ist/der erst lauff/oder der erster waltzer/Auch genant wirt der Cristallisch hymel/darumb das er zu mall lautter ist/vnd keinen stern hat/Nach dem waltzer ist der gestirnt hymel/den man heyst das firmament. Darnach in siben Spheer/der siben Planetten/welcher etliche gröſſer sein/etliche kleyner/nach dem das sie mer zu nehen oder abweychen von dem Firmament/Darumb vntter disen siben runden gröſſe/ist die spheer Saturni die aller gröſte/Aber des monds spheer die aller kleynste/als die gegenwertige figur auß weyst.



¶Nach dem zufall wirt sie außgeteylt in ein auffgerichte/ vnd in ein krumme oder schlem̃e runde gröss. Dise lewt haben ein auffgerichte runde gröss/ die do wonendt vnter dem kreyß des himels/der do heyst der Ebennechter/ist das yemant do gewonen mag/Vnd haben darumb die dasigen ein auffgerichte runde grösse/wañ ir keiner der zweyer himel spitzen/oder Polus wirt erhöhet vber den andern. Oder darumb/das der selbigen lewt vmbkreyß den man nennet den Augenender/der vberschrenckt den Ebennechter/vñ wirt võ jm vberschrenckt an zweyen stetten. Also/das võ der schrenckũg entspringẽ auffgericht winckel/die rundt grössig sein.



¶Aber dise lewt haben ein schlem̃e runde gröss/ die do neben dem ebennechter wonendt/ oder verr daruber/ vnd den lewtẽ wirt alle zeyt ein himel spitz/ oder polus erhöcht vber iren Augenender/Vnd die ander hymel spitz ist jm allweg verborgen vnter dem selbigen Augenender/Oder darumb/das der selbigen lewt künftiger Augenender/vberschrenckt den Ebennechter/vnd wirt von jm vberschrenckt/Alsó/das von der schrenckung kommen vngleych vnd schlem̃e winckel/die rundt grössig sein.

Das ander Capitel von der foꝛm̃ vnd gestalt des hymels.

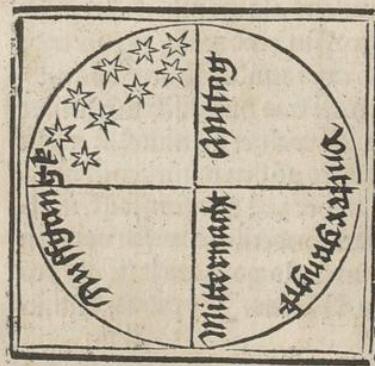
¶Das gemein werck oder gebew aller diser welt wirt geteylt in zwey

reych vnd stück/mit namen in das hymelisch reych vñ Elementisch reych. Das Elementisch reych ist on vnterlaß durchgengklich in gegenwertiger verendrung/vñ wirt geteylt in vier teyl/Als in das erdtrich/vñ ist das kleinst/vnd ist recht als ein gemeiner mitler punckt im mittel diser aller gesetzt/Vmb das erdtrich ist das wasser/Vmb das wasser ist lufft/Vmb den lufft ist fewer/vñ das fewer ist lautter vnd nicht trüb/darumb gibt es keinen schein/vñ rürt an des monds himel/Als do sagt Aristoteles in dem buch der natürlichē himelischē endrung/Also hat der höchst vnd oberst Got dise vier Element geschickt vnd ordenlich gesetzt/Vnd dise vier Element geheyssen werden/das sie würckent gegen einander. Also/das eins das ander verendert/zerbricht/vñ auch gebirt/Vñ dise Element sein einfeltig leyb

Also/das sie nicht in vill fourñ oder mancher gestalt sich teylen/wañ yetzlichs stuck der erden ist erde/vñ yetzlichs stuck wassers ist wasser ꝛc. Auß welcher vier Elementen vermischūg in sich selber/werden verbracht mancherley gestalt ō geburt/welche drey Element ein yetzlichs vmbschleüsset das erdtrich rundtlich/On als vill das die truckenheit des erdtrichs wider steet der feüchte des wassers/zu behütten die thier/die in dem wasser nit leben mügen. Auch alle Element on das erdtrich beweglich sein/welchs als ein punckt der welt von seiner schwerñ bürde wegen/der grossen vmbwaltzung der endt der welt/allenthalben gleych fliehendt/einer runden spheer das mittel besitzet/vmb das Elementisch reych/ist das himelisch leüchtendt reych/vnteylhafftig aller verendrung/vñ waltzet on mittel in einem sinbellen lauff. Vnd das reych genant wirt vō den natürlichen maystern/das funfft wesen/dauon das es an der zall das funfft ist/nach den vier Elementten/Vnd hat ein ander sunderlichs wesen von den Elementen/vñ das reych hat newn himel/als vor gemelt ist/als des Monds/Mercurij/Veneris/Sonnen/Martis/Juppiters/Satur-

ni/ Firmaments/ vnd letztens hymels/ vnd der dasigen ein yetzlicher oberster beschleüst den vnttern on mittel rundtlich/ Welcher newn sein zwen lauff/ Der erst lauff ist des obersten himels/ der do heysset der oberst waltzer/ võ den zweyen enden der achs/ das ein endt heyst der perin hymel spitz/ das ander/ heyst gegẽ vber der perin himel spitz vñ laufft võ dem auffgangk in den vntergangk/ wider vmb kom̃ent zu dem auffgangk/ welchen lauff der Ebennechter kreyß durchschneydt in zwey gleyche stuck/ Vnd der ander lauff ist der vnttern himel/ Vnd diser lauff ist widerwertig dem ersten/ wañ er ist võ dem vntergangk in den auffgangk/ Vnd der lauff ist auff seiner achs/ die do steet von den enden der ersten achs. xxiij. grad/ vnd. lj. minut. Aber der erst lauff mit seiner vngestüm̃e rucket mit jm die vntern himel in tag vñ nacht ein mall vmb das erdtrich. Doch die acht himel wider fleyssent sich disem lauff in jren aygen leufften/ dauon der acht himel waltzet in hundert Jaren nür einen grad. Disen andern lauff durchteylt durch das mittel der zeychẽ trager/ vnter welchem ein yetzlicher der siben Planeten hat ein aygne Spheer/ in welcher er bewegt wirt auß seiner aygnen vmbwaltzũg/ wider des ersten himels lauff/ Vnd in mancherley verharrũg der zeyt disen lauff ist messen/ Als Saturnus in. xxx. Jaren/ Juppiter in. xij. Mars in zwayen/ Die Sonn in CCC. lxv. tagen/ vnd. vj. stundt/ Venus vñ Mercurius des gleychen Der Mond aber in. xxvij. tagen/ vnd. viij. stundt.

Das. iij. Cap. võ der waltzũg des himels

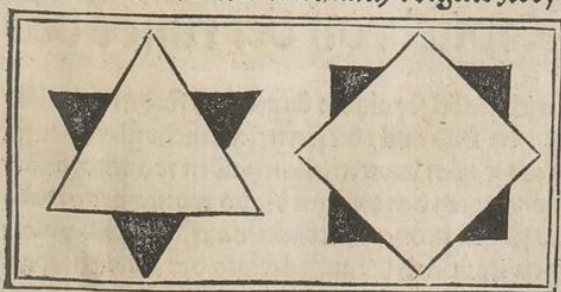


¶ Das aber der himel waltze võ dem auffgangk zu dem vntergangk/ des zeychen nemen wir alsó/ Die sterñ die vns auffgeen im auffgangk/ allweg sich auff heben gemachsam/ vñ nach einander waltzen sein/ biß sie kom̃en an das mittel des hymels/ vñ sein alle zeyt in der selbigen nehen/ vñ selbigen verren zu einander/ vñ haben sich alsó alle zeyt in einer weyß/ biß das sie on vnterlaß vnd einformlich wider

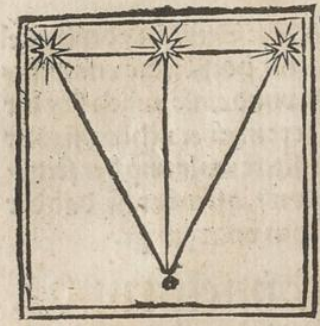
vnter geen. ¶ Ein anders zeychen ist/das die Sternn bey der hymel spitzen/die man den wagen oder grosse perin heysset/die vns nymmer vnter geen/vmbwaltzen on vnterlaß/vnnd einformlich bey der himel spitze schreyben jr kreyß/vñ sein alle zeyt in einer nehen vñ einer verren gegen einander/vñ durch dise zwū stette waltzung der sternn/sie neygen sich gegen dem vntergangk/oder nit/offenbar ist/das der sternn himel waltzet von dem auffgangk in den vntergangk.

Das vierdt Cap. vō des himels runde.

¶ Das aber der hymel rundt oder sinbel sey/ist dreyerley vrsach/Als der einlichkeyt/bequemligkeyt/vñ nothafftigkeyt. Der einlichkeyt ist Das dise entpfindtliche welt gemacht ist/nach dem göttlichen ebenpild in welchen doch weder anfangk noch endt ist/wann es ewig ist Darumb zu gleychnuß des/hat dise leyblich welt ein runde gestalt/wañ an dem rundē mag man nit anzaygē weder anfangk noch endt. ¶ Der bequēligkeyt ist/das vnter allē leyben die gleych vmbschliessen oder vmbfahen seind/So ist die sinbel formn die aller gröste vñ vmbgreyffigst. Nun beschleüsset der hymel alle dingk/darumb ist jm die sinbel gestalt nütze vnd gemachsam. ¶ Der nothafftigkeyt ist/so der himel ein andere gestalt het dañ ein runde/Als das er dreyecket/oder viereckt/oder vilecket were/nach volgettē zwey vnmögliche dingk/



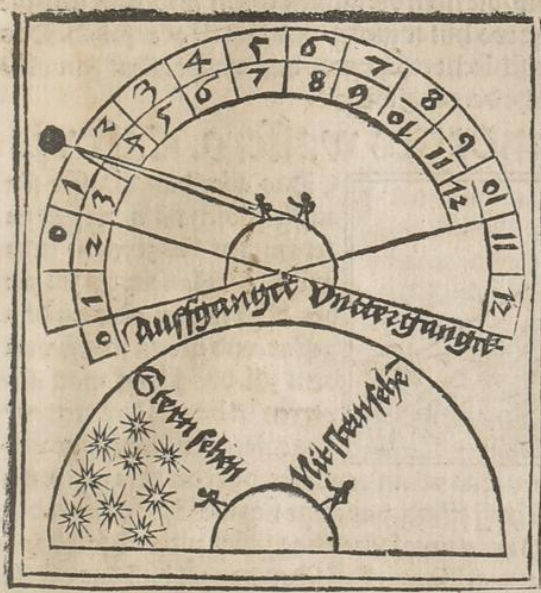
mit namē/so müst vō not wegen etwe stat eytell oder öde sein. Oder ein leyb ö vor ein stat het gehabt/nun kein vmbschliessende stat het Der yetzlichs ist vnmüglich/Als offenbar ist in den auffgerichten vñ vmbgewelzten ecken oder winckeln. ¶ Das auch der himel rundt sey/das bezeügt Alphraganus der mayster/vnd spricht also/Were der hymel schlecht/So were vns etlichs stuck des hymels neher dañ das ander/vñ aller meyst das stuck das



ob vnserm haubt wer/ So volgt hernach das ein sternn an dem selbigē teyl vns neher wer/ vñ bedeücht vns grösser/ wañ so der selbig sternn were in dem auffgangk/ oder vntergangk/ Aber dise dingk die vnns nahent sein/ scheynen grösser/ dañ so sie verren wernn/ Darumb die Soñ/ oder ein ander sternn/ so sie im mittel des himels stünd solt grösser erscheynen/ dañ so sie stünd im auffgangk oder vntergāgk/ das geschicht hie nicht/ Dañ die Soñ/ oder ein ander sternn scheynt grösser im auffgang oder vntergangk/ dann im mittel des himels/ das do der warheyt nit gemeß ist. Vrsach diser erscheynung ist/ das in dem wintter/ oder so es feücht wittert/ auffsteygē etliche wesserige dünst zwischen vnserm gesicht vnd der Sonnen/ oder einem andern sternn/ Vnd davon das die dünst sein durchscheynig/ oder durchsichtig/ So zerstrewen sie das ebenpild/ das do fleüsset von dem sternn zu vnserm gesicht/ dauon begreyfft jn vnser gesicht vil grösser dañ er ist an jm selber. Recht als auch geschicht vō einem pfenning der geworffen wirt in den grundt eines durchsichtigen wassers/ der (von gleychem zerstrewtem glantz) grösser erscheynt dañ er ist an jm selber.

Das funfft Capitel von der rundt des Erdtrichs.

¶ Das aber das erdtrich sinbel sey als ein kugel/ das finden wir also/ Die zwelff himel zeychen/ vnd auch die stern geen nicht gleych auff/ noch vallent gleych nider allen lewtten allenthalben wonend/ Besunder vor auffgeen vñ vntergeen den dasigen die do wonen gegen dem auffgangk/ Vnd das sie belder oder lancksamer auffgeen vnd vntergeen etlichen menschen/ ist vrsach die auffplosung des erdtrichs/ das wol erscheynt durch dise dingk/ die do geschehen in der höhe des hymels/ dann eine vnd eben selbige finsternuß des Monds/ die vns erscheynt in der ersten stundt der nacht/ die erscheynt den lewten gegen dem auffgang vmb die drütten stundt der nacht/ Vnd ist dauon/ das

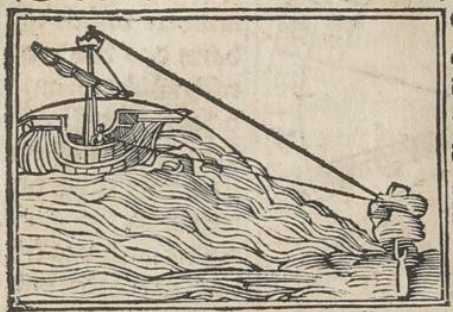


den selbigen lewtten ee nacht ist gewesen/ vñ die Soñ ee vntergangen ist dañ vns/ Dyses dings keynn anndere vrsach ist/ dann das das erdtrich küglet vñ auffgeschwollen ist von dem auffgangk der sternñ biß zu irem vntergangk.

¶ Das auch das erdtrich zu thosten vnd küglet sey võ mitternacht in mittentag/ vnd herwiderumb/ Also erscheynt/ disen lewtten die do wonen gegen mitternacht/ etliche sternñ jnn allweg erscheynen vnd nit vntergeen/ mit namen die dasigen die nahent steen bey der hymel spitz/ die wir heyssen die perin/ oder den wagen/ Aber die andern sternñ sein vns allweg verborgen vñ nicht auffgeen/ die do nahent sein bey der andern himel spitz/ genant wider perin/ were nun das ein mensch gieng von mitternacht gegem mittentag/ Er möcht so verren geen/ das die Sternñ die jm vor waren ewigklich ansichtig/ wurden sich neygen zu dem nidergangk/ vnd ye mer er sich nehet zu dem mittag/ ye mer sich naygten zu dem vntergang. Auch der selbig mensch möcht auch sehen die sternñ die jm vor verborgen warñ. Das geschehe auch einem menschen/ der võ mittentag gegen mitternacht gieng/ vñ des vrsach ist allein die geschwulst oder die rundt des erdtrichs. ¶ Wer auch das erdtrich eben schlecht/ von dem auffgangk in den nidergangk/ So wer es den lewtten gegen dem vntergangk/ als schier tag/ als den gegen dem auffgangk/ aber das ist nicht war/ So aber das erdtrich eben schlecht wer/ von mitternacht in mitten-

tag/vnd herwiderumb/die ſtern die allweg einem anſichtig ſein/die erſchynnen jm alle zeyt wo hin er gieng/vnd das iſt aber falſch. Das aber das erdtrich vns ſchlecht erſcheynet/das macht allein ſein vberige gröſſ in dem geſicht der menſchen.

Von der rundt des waſſers. Cap. vj.



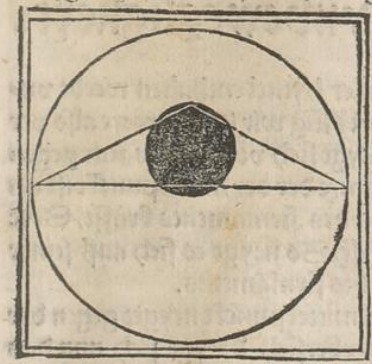
¶ Das aber das Waſſer ſey auffgeploſen vñ neyg ſich zu der runden/des zeychen nem wir alſo/Man ſetz ein zill an des Meres vfer/oder an das geſtat/vnd gee ein ſchyff von dem zill/das ſchyff mag als verren in das Mere tretten/das eines menſchen auge vnten bey dem maſtbawm/das zill an dem vfer/oder an dem geſtat nit ſehen mag/Alſo das ſchyff ſtünd/das auge des mēſchen oben in der höhe des maſtbawms mags wol ſehen das ſelbig zill/vnd ſolt doch das vnter aug bey dem maſtbawm baß ſehen das zill dañ das oberſt Das do offenbar iſt durch die linien gezogē vō beyden augen zu dem zill/das mag kein andere vrſach ſein/dañ die runde des waſſers/Auß geſchloſſen dauon alle hindernüſſe/die die augen hindern möchten/als nebel/vnd ander dünſt auffſteygendt.

¶ Ein andere vrſach/nem wir des ſelben alſo/Seyt das waſſer ein einformiger leychnam iſt/ſein alle ſeine ſtück des ſelbigē gantzen foum vñ ſelbiger natur. Vnd dauon müg wir ſprechen vō einem yetzlichen ſtuck des waſſers/das iſt waſſer/das mag nicht geſprochen werden vō des menſchen ſtuck (als ein haubt) ſey ein menſch. Nun die ſtück des waſſers natürlich begern die ſinbel foum vñ geſtalt/als wir ſehen in den tröpflein vō dem taw Sumers zeyt geſprengt auff das krawt vñ graß/dauon muß auch das gantz waſſer ſinbel ſein wie ſeine teyl.

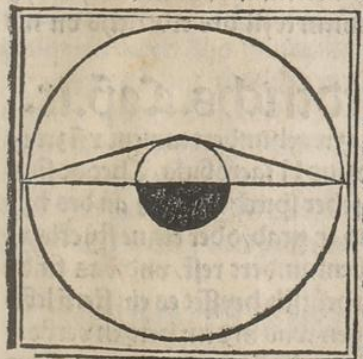
Vom erdtrich wie es ſey als ein mittel punckt der welt. Capit. vij.

¶ Das auch das erdtrich mitten im Firmament ſtee/das finden wir

also/wo ein mensch ist auff dem erdtrich/so scheynen jm die sternn in der eben selbigen gröss/sie sein zu mittelst an dem hymel/oder in jrem auffgangk/oder in jrem vntergangk/Vnd das ist davon/das das



erdtrich gleych abstreet võ allen enden des hymels/wann wer das erdtrich dem hymel neher an einem teyll/dann an dem andern/so möcht der mẽsch da selbest (das do neheret zu dem firmament) des hymels halben teyl nit sehen. Vnd das wider spricht Ptolomeus/vnd all ander sternn seher/also sprechent/Wo der mẽsch wonet auff dem erdtrich/so geen jm sechs hymel zeychen auff/vnd die andern sechsse geen jm vnter/vnd der halb hymel ist jm allweg im angesicht/vnnd das ander halb teyl ist jm verborgen.



¶ Ein anders zeychen das das erdtrich nicht anders sey gegen dem hymel/dann als ein vnteyllicher mittel punckt gegen seiner grösse/wann het das erdtrich ein grösse gegen dem hymel/so möcht wir das halbe teyll des himels nit sehen. Sprechen auch mer Vernemen wir ein schlechte praytte auff dem mittel punckt der erden/die den hymel vnd das erdtrich in zwey gleyche stücke teyll/So sehe ein auge auff der selbigen praytten des erdtrichs/des hymel halben teyll/Aber das selbig auge auff der vber preytte der erden sehe auch eben den selbigē haben teyll des hymels. Auß disem vernemen wir/das der erden gröss zwischen jrer vber praytte vnd jrem mittel punckt vnmercklich ist/vnd nicht zu prüffen gegen des firmaments gröss. Spricht auch Alphragan⁹ der mayster/das der minst sternn an dem hymel befestigt der mit gesicht zu prüffen ist/grösser sey dann das gantz erdtrich. Aber

der selbig kleynst stern gegen dem Firmament/beynahet ist als ein punckt/noch vil mer ist das erdtrich geschatzt als ein punckt/wann es kleyner ist dann der kleinst stern.

Von des Erdtrichs vnbewegligkeyt.

Das.viij.Capitel.

¶ Das aber das erdtrich im mittel aller hymel enthalten werdt vnbeweglich/vñ sey das aller schwerst/Mag wir sein schwere also verstee/Ein yetzlichs schwers dingk neygt sich von seiner natur gegen dem mittel punckt der hymel.Centrum/oder der mittel punckt ist ein vnteyllich marck/das man in mittel des firmaments brüfft/Seyt nun das erdtrich das aller schwerst ist/So neygt es sich auß seiner natur zu dem selbigen mittel punckt des firmaments.

¶ Auch mer/was sich von der himel mittel punckt neyget gegen der hymel vmbkreysse/das beweget sich vbersich/Neygt sich nun das erdtrich von der himel mittel punckt/so neyget es sich vbersich/das ist einem schweren dingk vnmüglich von natur/das aber bey weylen ein erdpiden geschicht/das ist an einem teyll des erdtrichs vñ nit in dem gantzen erdtrich ꝛc.

Von der groß des erdtrichs.Cap.ix.

¶ Des gantze erdtrichs vmbkreyß hat zweyhundert tausent vñ zwey vnd funffzig tausent rest/Als Ambrosius Macrobius/Theodosius vnd Gratosthenes die grossen stern seher sprechen/wañ an des hymels vmbkreyß seind dreyhundert vnd.lx grad/oder kleine stücklein/vnd der yetzlichem einem geben sie sibenhundert rest/vnd das findt man also/Nym ein Astrolabium/zu theütsch heysset es ein stern lebs wañ als der mundt vnd die lebssen sagen was in dem hertzen verborgen ist/Also das stern lebs/der stern heymligkeyt offenbart/wañ du nun hast das Astrolabiū/So brüff ein zeyt/so des nachtes der himel lautter vnd hell sey/Also/das du die stern woll gesehen mügest/vnd sihe den hymel wagen an/durch die zwey löchlein auff dem mediciniū/das zu theütsch genant wirt/ein mittelneygerin/darumb das sie die lenge zu mittelst auff dem Astrolabiū vmbgeneygt zu messen zu allen enden geschickt ist/vñ merck die zall der grad/do das medi-

cliniū auff steet/darnach gee der erden messer gestracks vom mittentag gen mitternacht/Also langk biß er an der andern nacht klarheyt/ sein marck des wagēs ansehe/mit vmbreybūg des mediclinū/höher in einem grad/darnach meß er seinen wegk/den er vber gangen hat/ findet er sibenhundert rest/die auff dem erdtrich antwurtten einem grad an dem hymel. So seind an dem hymel hundert vnd.60.grad. Gibe yetzlichem grad sibenhundert rest/als vor gesagt ist/so findest du den obgemelten vmbkreyß der erden/Auß disen/so du wissen wilt nach der leer vnd regel/wie langk einer grossen dicke sey/die do sinbel ist/So teyl die lenge des vmbkreyß in zwey vnd zweynntzig stucklein vñ schneyd der stücklein eins herab/darnach nim der ein vnd zweyntzig stücklein dritteyl/so findest du/achtzigtausent hundert vnd.lxxxj. rest/vnd ein halben/vnd ein dritteyl eines rest/das ist der erden dicke oder Diameter. ¶ Zuuersteen disen kürtzlich/als vill hie not ist/So merck das vier gersten körner machen einen finger nach der praytten Vier finger ein handt/vier hendt einen fuß/fünff fueß einen schritt/ Hundert vnd.25.schritt/machen ein rest oder stadiū/vnd acht rest geben ein meyl/Also multiplicier.700.rest durch.360.grad/komen 252000.rest/des erdtrichs vmbkreyß/Abteyls durch.22.so kumbt 11454.vnd.6.aylff teyl/das ist das.22.teyll des vmbkreyß/das abzeühe von dem gantzen vmbkreyß des erdtrichs/als von.252000. vñ.5.aylff teyl/bleybt.240545.vnd.5.aylff teyl/das abteyl durch drey/So kumbt.80181.rest/vnd.9.aylff teyll eines rest/macht ein halbs vnd wenig mer dann ein dritteyl.

Das ander haubt stuck diß büchleins.

sagt von den kreyssen oder Circkeln/darauß die materliche Spheer/ vnd die hymelische innerlich verstanden zusamen gesatzt wirt.

Von grossen auch kleinen kreyssen. vñ vom Ebennechter/Erst Capitel.

¶ Diser Spheer ringk oder kreyß/sein etlich gröſſer/etliche kleyner/ als vns offenbar im gesicht ist. Der kreyß heyſſet der Spheer gröſſer kreyß/der do geschriben ist auff der praytten der runden gröſſ/auff

dem mittel punckt/teylt die Spheer in zwey gleyche stück. Aber der kleyner kreyß ist/der do geschriben ist auff der runde praytte/nit teylt die Spheer in zwey gleyche stück/besunder in vngleyche teyll.
¶ Vntter den grössern Circkeln/wöllen wir von ersten sagen vō dem Ebennechter/genant Equinoctiall. Der Ebennechter ist ein Circkel oder ein kreyß/der die Spheer in zwey gleyche stück teylt/Also/das er gleych absteet nach yetzlichem seinem tayll/von beyden hymels spitzen/Vnd heyst dauon der Ebennechter/wañ so die Soñ durch in geet/das do zwyret geschicht im Jar/Als im anfangk des himels zeychen Widers/Vnd im anfangk des himels zeychen Wag/so sein ebennecht in yetzlicher gegent der welt. Dauon heyst er auch ein gleycher des tags vñ der nacht/wañ er vergleycht den kunstreychen tag mit der nacht. Er heyst auch des obersten waltzers hymels gürtell/Vnd dauon solt du wissen/das der erst lauff/ist des ersten hymels/das ist/des newnten/oder des aller ausserstē himels/der do waltzet vom auffgangk in den vntergangk/wider komen in den auffgangk/Der do auch heyst der vernüfftig lauff/darumb das er der vernüfftigen bekantnuß der kleynern welt gleych ist/das ist/des menschen/wañ so der mensch got erkennet seinen schöpffer/vnd dauon geet/vñ erkent sich selber/vnd die Creatur/vnd geet aber an seinen schöpffer/vñ erkennet seinen götlichen gewalt/do also zu rasten/So heyst das erkennen/die vernüfftige bekantnuß/dauon/das er geet von der vrsach zu dem werck/in die vrsach do zu beleyben. Also auch des ersten hymels lauff ist ein vrsach aller dingk. ¶ Der ander lauff ist des firmaments/vñ der Planeten/widerwertig disem/vō dem vntergangk durch den auffgangk/wider in den vntergangk waltzen ist/vergleychen sich der kleynern welt des menschen/So er sich selber erkennet/vnd die zerstörlichen creatur/vnd darnach erkennet seinen schöpffer/wider vmb erkennen die zerstörlichen creatur/Vnd heyssет die vnuernüfftige/oder entpfintliche erkātnuß/vñ auch vmbwaltzūg/dauon sie geet von dem werck in die vrsach ꝛc. ¶ Vnnd wirdt darumb des ersten waltzers gürtell geheyssen/das sie jnn vmbgürt/oder teylt den newnten himel in zwey gleyche stück/gleych absteen vō den zweyen hymels spitzen. ¶ Darumb zu mercken/das des hymels spitz/die vns

alle zeyt ansichtig ist/genant wirdt/der mitternechtig Polus/der perin/siben tretterin/oder Norden/Mitternechtig/von der kleynern perin wegen/darumb das dise spitz ist zwischen dem siben sternen die man die kleyn perin heysset/wañ sie reyden oder wendē sich in kreyß weyß/vnd kumēnt nymer von der selbigen stat/Als ein perin die sich langksam vmbwaltzen ist. Die siben tretterin/oder siben ochssen/darumb das dise siben sternē in der grössern perin steen/die man auch den wagen nennet/nach einander in einem vmbkreyß des hymels langksam nach einander tretten/als die ochssen ꝛc. ¶ Norden/von dem windt also genant/der von der selbigen mitternechtigen stat wehen ist/Zu latein genant Boreas. ¶ Die ander hymel spitz heysset die wider perin/darumb das sie gleych gegen vber ist der obgenantten hymels perin/Sie wirt auch die mittentagerin genant/darumb das sie ist an dem teyll des himels/da der mittag ist. Vñ heyst auch Suden von dem windt also genant/der von mittentag wehen ist/Zu latein heysset Auster. Vnd dise zwen punckt so bestendig in dem firmamēt heyssent Poli/oder hymel spitz der welt/wann sie enden die achs des himels/daran der welt lauff ist/Vnd die eine himel spytz alweg vns erscheynen/vnd die ander alle zeyt verborgen ist. Darumb Virgilius der mayster im ersten buch des erdtrichs bawung spricht.

Ein wirbel sicht vns allzeyt an
Der nyndert sich verbergen kan
Dar gegen stett der vns nit sicht
Der schawt was in der hell geschicht.

Vō dem zaychentrager Circkel. Cap. ij.

¶ Ein annder kreyß an dem hymel ist/der vberschrenckt den Ebennechter/vnd wirt von im vberschrenckt in zwey gleyche stück/Vnd eins sein mittel neygt sich gegen mitternacht/vnd das ander gegen dem mittentag/vñ heyst Zodiacus/das ist/des leben kreyß/darumb das die siben Planetē vnter disem kreyß lauffen/die do gebē krafft vñ das leben allen dingen auff disem erdtrich. Oder heyst der thier kreyß Darumb das er zwelff gleyche stück hat/vnnd ein yetzlichs genant wirt ein zaychen/Vnd hat ein sunderlichen namen eines thiers/von

seiner aygenschafft wegen/die jm vnd dem thier bequem seind/oder durch die schicklikeyt der angehefften sternn in den selbigē teylñ nach gelegenheyt solcher thier. ¶Der kreyß heyst auch der zeychen trager/ dauon das er die zwelff zeychen tregt/oder in sie geteylt wirt. Vnd von dem Aristoteles im buch von der gepurt vnd zerstörung/genant wirt der krumme oder schlemme kreyß. So er spricht. Nach der Sonnen zugangk vñ abgangk in dem krumme kreyß/geschehen geberung vnd zerstörung in den irdischen dingen. Der namen/ordenung/vnd zall/ diser zeychen ist also/Wider/Ochs/Zwilling/Krebs/Lew/Junckfraw/Wag/Scorpio/Schütz/Steynpock/Wasserer/Visch/Ein yetzlichs zeychen wirt geteylt in.xxx.stücklein/vñ heyssent grad/vnd dauon seind in dem ganzen Zeychen trager/hundert vnd.60 grad/ Vnd nach der Sternn seher meynung herwider vmb/Ein yetzlicher grad in.60.minuten/Ein yetzlichs minut in 60.secund.Ein yetzlichs secund in.60.tertz/Vnd also furbaß biß in die zehetten staffeln. Vnd als von den Sternn sehern der Zeychentrager geteylt wirt/ Also ein yetzlicher kreyß in der spheer/er sey groß oder kleyn/gleych formlich geteyle wirt/Darumb auch ein yetzlicher kreyß in der spheer/on den Zeychen trager wirt gebrüfft als ein sinbelle linien oder vmbgangk/ der keine praytte hat/So wirdt der thierkreyß alleyn gebrüfft nach einer preytten/halten in seiner weytten.xij.grad/vō welchen graden wir yetz gesagt haben/Auß dem erscheynt das etlich nit war sagen in der Sternn sehern kunst/sprechen/Das die zaychen eben gefiert sein/

dan sie mißbrauchen den namen ebengefiertes vnd viereckettes/eben eins fur das ander halten/wann yetzlichs zeychen hat.xxx. grad an der leng/vnd der selbigen grad.xij.an der der praytten/darumb seind

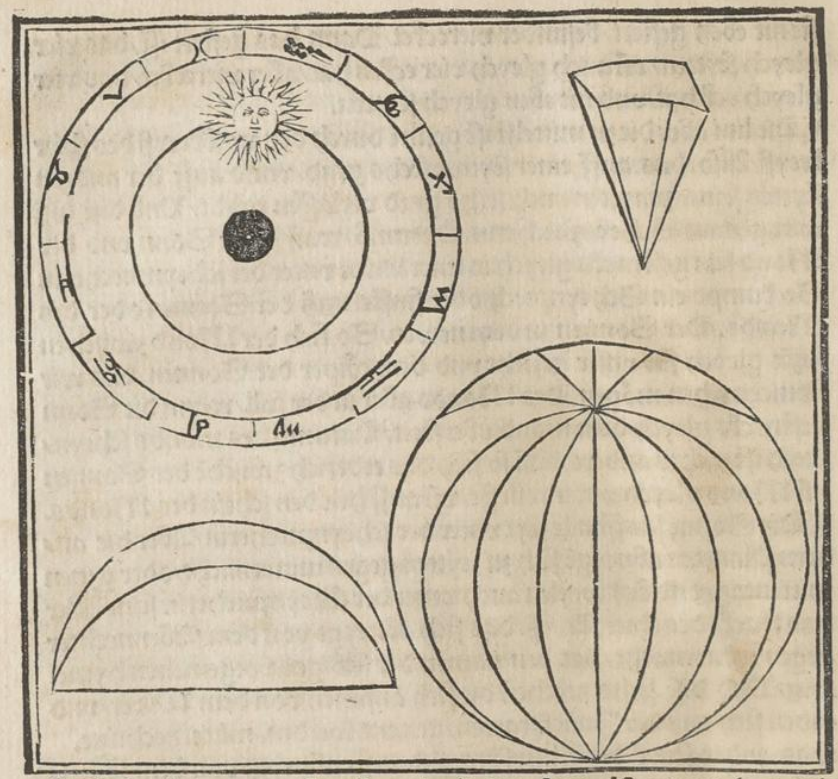
sie nit eben gefiert/besunder viereckt/Dann das gefiert ist/das vier gleych seytten/vñ auch gleych vier ecken hat/aber viereckt/das vier gleych eck hat/vnd nit eben gleych seytten.

¶ Die lini aber die zu mittelst ist gefürt durch den vmbkreyß des thier kreyß/Also/das auff einer seytten sechs grad/vnnd auff der andern seytten seiner praytten auch sechs grad verlassen wirdt/Vnd dise lini wirt genant Scheynprecherin/Darumb/wañ so die Sonn vnd der Mond sein gestracks gleych in einer linien vnter der scheynprecherin So kumpt ein Scheynprech oder finsternuß der Sonnen oder des Monds. Der Sonnen in dem newen/So sich der Mond zwischen setzet gleych für vnser gesicht vnd dem cörper der Sonnen/das wir sie nicht sehen mögen. Des Monds aber in der full/wann die Sonn gestracks gleych dem mond vberstet/Darumb des monds scheynprech ist nichts anders/dañ so sich das erdtrich zwischē der Sonnen vñ Mond gleych vnter würfft/vñ auff helt den schein des Monds.

¶ Die Sonne laufft alle zeyt vnter der scheynprecherin/Aber die andern Planeten abneygē sich zu zeytten gegen mitternacht/oder gegen mittentag/vnd bey weylen auch vnter der scheynprecherin sein. Aber das stucke des thierßkreyß/das sich abneygt von dem Ebennechter gegen mitternacht/hat den namen der selbigen vorgemelten hymel spitz/Vnd dise sechs zeychen die sich anfahen von dem Wider/vnd enden sich mit der Junckfrawen/genant werden/mitternechtige.

Das ander stuck des Thierßkreyß/das sie abneygt von dem Ebennechter gegen dem mittag/genant wirt auch von solcher vorgemelter hymel spitz. Vnd dise sechs zeychen die sich anfahen an der Wag vnd enden sich mit den Vischen/genant werden mittegliche

¶ Du solt auch wissen/wan wir sprechen/das die Soñ sey im Wider oder in einem andern zeychen/So ist es als vil gesprochen/Die Soñ ist vnter disem zeychen/in der weyß/wie wir vor das hymel zeychen haben genumen. ¶ Aber in einer andern weyß/nem wir das hymel zeychen für einen viereckten kegel/des kegels grundt ist die vorgemeltte prayt des thier kreyß/die wir ein zeychen nennen/vñ sein spitze ist in der erden mittel punckt/Vnd in der weyß mügen wir eygentlichen sprechen/die Planetten sein in dem zaychen.



¶ In der dritten weyß/mag wir ein Zaychen also nemen/das wir brüffen sechs kreyß durch des thierkreyß spitzen/vñ auch durch die anfenge der zwelff hymel zeychen/vnd dise sechs kreyß teyllen gleych der runden gröss preytte in zwelff stücke/die in dem mittel preyt sein/vnd gegen der hymel spitz des thiers tragers enge/Vnd ein yetzlichs solchs stück/mügen wir ein hymels zeychen heyssen/vnd hat seinen sunderlichen namen vō dem hymel zeychen/das begriffen wirt zwischen seiner zweyer lengen der linien/vnd nach der weyß/seind auch die sternē bey den hymel spitzen in dem hymel zeychen.

¶ In der vierden weyß/mag wir ein hymel zeychen nemen/das wir brüffen ein leybhafftige grösse/der grundt sey des hymels zaychen/

als wir es genomen haben in der dritten weyß/vnd die spitze sey auff des thiers kreyß achssen/vñ ein soliche leybliche grösse in der vierden weyß wirt genant ein zaychen/vnd nach diser angenomenden weyß wirt die gantz welt geteylt in zwelff gleyche stück/die do genant werden zeychē/vñ also alles das in der welt ist/in einem himel zeychē ist.

Von den zweyen waldt ochssen kreyß.

Das iij. Capitel.

¶ Zwen ander grosse kreyß seind an der himel runden grōß gebrūfft/die heyssen Coluri/das ist/die waldt ochssen zegel/Vnd der dasigen ampt ist/das sie vnterscheyden die Soñ wenden/vñ die Ebennechte Vnd heyssen darumb die waldt ochssen zegel/wann als der waldt ochs seinen zagel stertzet/so macht er einen halben kreyß/vnd keinen volkomen/Also dise hymel kreyß seind vnns alle zeyt allein halb ansichtig/vnd das ander halb teyl verborgen. ¶ Der erste ochssen zagel der vns die Sonnenwendē vnterscheydt/der geet durch des himels vnd des thier kreyß spitzen/vnd durch die aller grōsten abneygung der Sonnen/das ist/durch die ersten punckt oder grad des Krebs/vnnd des Steynpocks/Darumb der erst punckt des Krebs/da der Ochssen zagell den Thier kreyß vberschrenckt/heyst der punckt der Sumerlichen Sonnenwenden/Vnd wann die Sonne ist in disem punckt/so ist die Sumerliche Sonnwendt/vñ mag sich nicht mer neygen zu vnserm haubt punckt an dem hymel. ¶ Der haubt punckt aber/ist ein punckt gleych ob vnsern haubten an dem himel gebrūfft Vnd genant wirt Zenith/vnd der pogen des ochssen zagels der beschlossen wirt zwischen dem punckt der sumerlichen Sonnenwendung/vnd Ebennechter/der heysset der Sonnen grōste erhōhung/oder abneygung. Vnd dise erhōhung hat nach meynung Ptolomei/xxiij.grad/vñ ij.minut. Aber nach Almeon des mayster/hat sie.xxiij. grad/vnd. xxxij. minut. Auch der erst punckt des Steinpocks/wo eben der selbig Ochssen zagel an dem andern teyll vnterschrenckt den thier kreyß/heyst der punckt der wintterisch Sonnen wendung/vñ diser pogen des Ochssen zagels/beschlossen zwischem dem selbigen punckt vnd dem Ebennechter/heysset der Sonnen aller grōste ab-

neygung/vnd ist gleych langk der vorigen obgemelten erhöhung.
¶ Der ander ochssen zagel geet durch die hymel spitzen vñ durch den ersten punckt des Widers vnnd der Wag/da die zwů Ebennechte sein/Vnd davon heysset der selbig Ochssen zagel/der die Ebennecht scheydet/vnd die zwen ochssen zegel vberschrencken sich auff den hymel spitzen. Also/das vō der schreckung komen auffgerichte winckel die auch runde grössig sein. Die zeychen vnd zeytte der Sonnenwenden vnd der ebennechte hast du kürtzlich in disen reymen.

¶ Sonnenwende

Die Sonn wendt sich im Krebs von dan
Bringt vns sant Veytt mit seiner Fan
Im Steinpock gett sie wider her
Vmb sant Lucien vngefer

¶ Ebennechte

Im Wider gleycht die nacht dem tag
Sant Gertraudt das wol zaygen mag
Auch wan im Herbst die Wag auff gat
So man das Creütz erhaben hat

Von dem mittentager kreyß. Cap. iiij.

¶ Noch seind zwen ander grosse kreyß gebrůfft an der welt runden grösse/mit namen Meridionalis/das ist/der Mittentager/vnd der Ouzon/das ist/der Augenender. Der mittentager ist ein kreyß geen durch die hymel spitzen/vñ vnsern haubt punckt/vnd heyst darumb der Mittentager/wañ wo der mensch ist/in welcher zeyt des Jars/wan die Sonne auß waltzůg des firmaments kumpt an seinen mittentager/So ist dem menschen mittag/Darumb heyst er auch des mittentags kreyß. ¶ Vnd zu mercken ist/das dise stette/welcher eine nehetter zu nahet dem auffgangk dañ die ander/haben mancherley mittentager. Aber der pogen des Ebennechters der beschlossen wirt zwischen zweyen mittentagern/heyst der stette leng. So aber zwů stette den eben selbigen Mittentager haben/so sein sie gleych absteen von dem auffgangk vnd vntergangk. ¶ Aber der Augenender ist ein kreyß/der vnserm gesicht gleych teylt den obern halben hymel/von

dem vntern halben hymel/vñ dauon heyſſet er der Augenender/das iſt/ein endter des geſichtes. Vnd auch genant wirdt/der kreyß des halben hymels oder der halben welt. Der Augenender ſein zweyerley Ein auffgerechter/vnd ein krum̃er oder ſchlem̃er. Diſe menſchen haben ein auffgerichten Augenender/vnd ein auffgerichte runden gröſſ welchen der haubt punckt iſt in dem Ebennechter/dañ diſer Augenender iſt ein kreyß/der do geet durch die hymel ſpitzen/vnd teylt den Ebennechter in auffgerichte runden gröſſigen winckel/vñ darumb heyſſet er der auffgericht Augenender vnd auffgericht Spheer.

¶ Den ſchlemmen oder geneygten Augenender haben diſe mẽſchen/den der hymel ſpitz erhöcht iſt vber jren Augenender/dann diſer Augenender vberſchrenckt den Ebennechter in vngleych vñ ſchlemme winckel oder ecke/Vnd heyſt diſer der krum̃e oder geneygter Augenender vñ ſchlem̃e ſpheer. ¶ Aber vnſers haubts punckt oder Zenith/iſt alle zeyt die ſpitz oder Polus des Augenenders. ¶ Vnd dauon auß diſen offenbar iſt/das die erhöhung der hymel ſpitzen vber den abgeneygtẽ Augenender/als groß iſt als die gröſſ der lenge vnſers haubts punckts von dem Ebennechter. Das erſcheynt alſo/ſo an einem yetzlichen natürlichẽ tag/der do geſamelt iſt auß tag oder nacht/beyde ochſſen zegel ſich geſellen dem mittentager/oder eben ſein der mittentager/vnd alles das/das von einem wirt bewert/wirt auch bewert vō dem andern. Darumb nemen wir das vierteyl des ochſſen zagels das do abſcheydet die Sonnenwenden/das vierteyll geet von dem Ebennechter biß an die hymel ſpitze. Vñ nemen wir das vierteyl des eben ſelbigen Ochſſen zagels/das do geet von dem haubt punckt an den Augenender/wann der haubt punckt iſt der Polus des Augenenders. Seyt nun die ſelbigen zwey vierteyl/ſeind des eben ſelbigen kreyſſes vierteyl/dauon ſeind ſie vnter jnn ſelbs gleych. So ſagt Euclides in der meſſung/Nimpſt du vō gleychẽ groſſen/gleyche gröſſe oder ſtück/oder das eben gemeyns/Die beliben gröſſe/gleych ſeind/Nun nemen wir den pogen/der den zweyen vierteyl gemeyn iſt/der do iſt zwiſchen vnſerm haubt punckt vñ der hymel ſpitzen/die belibende ſtück ſeind auch gleych/Mit namen/die erhöhung der hymel ſpitzen vber den Augenender/vnd die verre des haubts punckts von dem Ebennechter.

Vō den vieren kleinern kreyssen. v. Ca.

¶ Seyt nun gesagt ist von den sechs grössern kreyssen, Nun zu sagen ist von den vier kleynern kreyssen. ¶ Darumb zu mercken ist, So die Sonne ist in dem ersten punckt des Krebs, oder in dem punckt der Sumerlichen Sonnenwenden, so beschreybt sie mit dem zuckettē hymel einen kreyß, vnd wirt zu letzst geschüben von der Sonnen gegen der hymel spitze, die wir die perin heyssen, vñ dauon heysset diser kreyß, der Summerlichen Sonnenwender, Oder genant wirt der Summerlichen wider kerer, wann die Sonne begindt sich wider zu keren zu dem vntern halben himel, vñ von vns abweychen, So auch die Sonne ist in dem ersten punckt des Steynpocks, oder im ersten punckt der winttersischen Sonnenwenden, auß waltzūg des zuckettē firmaments beschreybt sie einen kreyß, der do zu letzst beschuben wirdt von der Sonnen gegen der hymel spitzen, die wir die wider perin heyssen, Vnd dauon genant wirt diser kreyß der winttersische Sonnen widerkerer, wann die Sonne keret sich wider zu vns, So aber der thier kreyß sich abneygt von dem Ebennechter, So neyget sich auch des thiers kreyß spitzen, von des hymels spitzen, Seyt nun der acht hymel sich vmbweltzet, So vmbweltzet auch sich der thier kreyß, der ein stucke ist des achten hymels, vmb der welt achs, vnd des thiers kreyß spitzen sich vmbwaltzen vmb die hymel spitzen, vnd dauon diser kreyß, den des Thiers kreyß spitzen beschreybt vmb die hymel spitzen geheyssen wirt der perin kreyß. Aber diser kreyß den die ander spitzen des Thierßkreyß beschreybt, vmb die wider spitzen des hymels, genant wirt der wider perin kreyß.

¶ Dauon, als langk ist die aller gröste abneygung der Sonnen von dem Ebennechter, also langk auch ist die verren des hymels spitzen, von des thierßkreyß spitzen. Das finden wir also. Werdt genomēn des ochssen zagell kreyß, der do vnterscheydt die Sonnenwenden, vñ geet durch des hymels spitzen, vnd durch des thierßkreyß spitzen Seyt nun alle vierteyl eines vnd des eben selbigen kreyß gleych langk sein, So ist das vierteyl des ochssen zagels, vō dem Ebennechter biß an die hymel spitzen, gleych dem vierteyl des selbigen ochssen zagels

Das do ist von dem ersten punckt des Krebs/an des Thierßkreyß spitzen. Dauon nemen wir/von disen gleychen jren gemeinen pogen/der do ist võ dem ersten punckt des Krebs/biß an die hymel spitzen/So beleyben die andern stück gleych/das ist/die gröste abneygung der Sonnen/vnnd die verren der hymel spitze/von des thiers kreyß spitzen/So aber der Perin kreyß gleych absteet an seinem yetzlichem teyl võ der himel spitzen/So ist es offenbar/das dits teyl des ochssen zagels/das do ist/zwischen dem ersten punckt des Krebs/vnnd der perin kreyß/ist bey nahet zwifeltig gegen der gröstẽ abneygung der Sonnen/oder gegen dem pogen des selbigen ochssen zagels/der beschlossen wirt zwischen der perin kreyß vnd der hymel spitzen/Diser pogen auch gleych ist/der aller gröstẽ abneygung der Sonnen.
Seyt aber des ochssen zagel/als auch die andern kreyß in der spheer geteylt wirt in dreyhundert vñ lx. grad/So hat ein vierteyl neũntzig.
Seyt dann die gröste abneygung der Sonnen/nach meynung Ptolomei ist. xxiij. grad/vnd. lj. minut/So vil grad hat auch der pogen der beschlossen ist/zwischen der perin kreyß vñ hymels spitzen. Nun gesellen wir dise zwey/so machen sie. xlviij. bey nahet/vñ werden abgezogen von neũntzig graden/So beleyben. xlij. grad/Als langk ist der pogen des ochssen zagels/der beschlossen ist zwischen dem ersten punckt des Krebs vñ der perin kreyß/dauon offenbar ist/das ẽ selbig pogen/bey nahet zwifeltig ist gegen der gröstẽ Sonnen abneygũg

Von den Funff schnüren des hymels.

Das. vj. Capitel.

¶ Der Ebennechter mit den vier kleynen kreyssen/heyssen die Ebenverrer/Nicht darumb/das einer als verren von dem andern sey/als der ander/dann das ist falsch/Als vor gemelt ist/Besunder darumb heyssen sie die ebenuerrer/das zwen kreyß gegen einander genom̃en/gleych absteen von einander an allen iren stücken/vñ genant werden Der Ebennechtig Ebenuerrer/Der Sum̃erlichen Sonnenwender Ebenuerrer/Der winterischen Sonnenwender Ebenuerrer/Der perin Ebenuerrer/Der wider perin Ebenuerrer.
¶ Solt auch mercken/das die vier kleyne Ebenuerrer vnnd Eben-

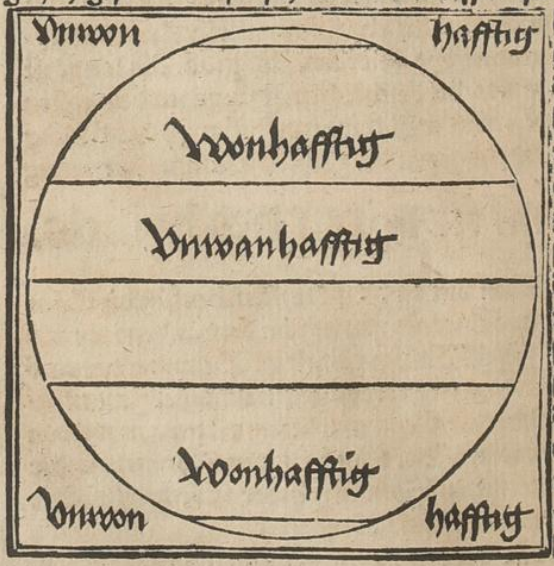
nechter/ vnterscheyden am hymel funff praytten/ oder funff reych/ Vnd davon sagt Virgilius.

Wir dichten vmb das firmament
Funff schnür zu geen darin man kent
Die mitler welch vor fewer brindt
Dar vnter wenig woning sindt

¶ Auch den funff schnüren an dem hymel/ funff praytten antwürtten auff dem erdtrich/ stracks disen schnüren vnterworffen. Darumb spricht der mayster Ouidius.

Als vil der hymel schnüre helt
Als vil das erdtrich praytten zelt
Das mittel von der Sonnen heyß
An beyden orten schne vnd eyß

¶ Davon dise schnür die do ist zwischen den zweyen Sonnen widerkerern/ ist vnwonhafftig durch der grosse hitze wegen der Sonnen/ die stettigs dar zwischen lauffen ist/ Vnd das teyll des erdtrichs das gleych gestracks diser schnür vnterworffen ist/ mag auch nit wonhafftig sein/ von wegen der grossen hitze der Sonnen/ die do hin vñ her waltzē ist vber disem tayll des erdtrichs. Aber dise zwů schnür die vmbschlossen werden vō der perin kreyß/ vnd wider perin/ bey den spytzen des hymels/ seind vnwonhafftig durch ō grossen keltten krafft die do ist/ wann die Sonne ist von disen zweyen aller mayst absteen.



Das selbig solt dū auch verstēen von der praytten der erden/die dar vnter gestracks steet. Aber dise zwū schnūr/welcher eine zwischē dem Sonnen sumerlichen widerkerer/vnd der perin kreyß/vnd die ander die zwischen dem wintterischen Sonnen widerkerer/vnd der wider perin kreyß ist/seind wonhafftig/vnd messiger hitz/wañ sie sein vermūscht mit kelten vnd hitze/die sie dañ haben zu beyden seytten/wañ sie haben hitze von dem teyll/das gegen dem Sonnen widerkerer ist Vnd haben kelt/vō dem teyl gegen der hymel spitzen/Das selbig soll man auch verstēen von der praytten des erdtrichs gestracks gleych dar vnter steen.

Das Dritt haubt stuck disēs buchleins

Sagt von dem auffgangk/vntergangk der zwelff Zaychen/ von der endrung der tag vnd nachte/vnd von auß teyllung der wonung auff dem erdtrich.

Von dem weltlichen. zeytlichem. vnd

der Sonnen weych/auffgangk vnd vntergangk/Erst Capitel.

¶ Der Zaychen auffgangk vnd vntergangk wirt in zweyerlay weyß genomēn/nach der Poeten oder sitten straffern/vnd nach der sternsehern weyß. Der auffgāgk vñ vntergāgk der hymel zaychē nach der Poeten weyß ist dūeltig/Als der weltlich/der zeytlich/vñ der Sonnen weych. ¶ Cosmicus oder der weltlich auffgangk ist/so ein hymel zaychen/oder ein stern vber den Augenender des tags von dem auffgangk auffgeet/Vnd wiewol in allen künstlichen tagen sechs himel zaychen auff geend/Nedoch vbertreffenlich heyssen wir das hymel zaychen weltlich auff geen in dem vnd mit dem dasigen/do mit die Sonne des morgens frue auffgeet/Vnd diser auffgangk heysset der aygen/der forderst/vñ der teglich auffgangk/Von disem auffgangk haben wir ein ebenpild in dem buch Virgilij/Do er sagt von des erdtrichs bawe/do er lernet seen Ponn vnd hyrß in dem Lentzen/so dan die Sonne in dem Ochssen ist. Spricht alsō.

Das Jar ist vns eröffnet womē
Bringt vns des Ochssen guldes hornē

Entgegen zu der selben stundt
Muß vnter gan der grösser hundt

¶ Aber der weltlich vntergangk ist in der ansehung der gegen vber zaychen/die dan vnter geen/so die Sonn auff geet/Von disem vntergangk sagt Virgilius/in vor bemelten buch/So er die korn satt lernt/am endt des Herbst/So die Sonne im Scorpion ist/vnnd mit der Sonnen auffgeet/So felt vnter der Ochß/der gegen dem Scorpion gleych vber steet/Do auch sein die Plyades/das siben gestirn in dem Ochssen/Töchter des Atlaß ꝛc. Alsò sprechend.

Das siben gestirn soll vnter gan
Ee man zu sehen fahet an.

¶ Der Chromois oder zeytlich auffgangk der hymel zaychen ist/So ein zaychen oder ein stern/nach der Sonnen vntergangk/vber den Augenender in dē auffgangk erscheynet zeytlich/das ist/in der nacht Vnd heysset darumb der zeytlich auffgangk/wañ die zeyt der stern seher sich anhebt in der Sonnen vntergangk. Von disem auffgangk schreybt Ouidius im buch de Ponto/do er klagt die langē zeyt seines ellendts/do jn die Rhömer do hin hetten gesandt/Sprechend.

Vier Herbst thet ich im ellendt stan
Sach ich das siben gstirn auff gan

¶ Zu versteen hat geben/durch die vier Herbst/vier Jar verschynnen sein/das er im ellendt gewesen sey. Nun merck das Virgilius wolt/das die Plyades im Herbst vnter giengen/Vnd Ouidius/das sie im Herbst auffgiengen/Davon geschetzt werden widersecher/Aber vrsach dises ist/das Virgilius wolt/das die Plyades vnter giengen im Herbst weltlich. Ouidius aber das sie im Herbst auffgiengē zeytlich Vnd dise mögen woll bey einander bestеen an einem natürlichen tag Nedoch vnterscheydlich/wañ der weltlich auffgangk ist gegen dem auffgangk des morgens frue/Aber der zeytlich auffgangk ist gegen dem abendt ꝛc. ¶ Der zeytlich auffgangk ist ein auffmerckung der gegen widersatzung des auffgangs/das ist/das der stern vnter geet ꝛc.
¶ Der Heliacus oder Sonnen weych auffgangk ist/So ein hymel zeychen/oder ein stern mag gesehen werden/durch die verrung oder weyttung von der Sonnen/das vor nit mocht gesehen werden/von

der Sonnen nahenheyt. Des auffgangs Ebenpild setzt Ouidius in fastis/So er spricht.

Netzund will der krum Wasserman
Mit seinem krüglein auff gan

¶ Vnd Virgilius in Georgicis/spricht also.

Die Sonn verdempt mit jrem liecht
Das man der kron bey jr nit siecht

¶ Meynet das man den stern Gnosia genant/der do ist in der mitternechtigsten kron auch bey dem Scorpion steet/nicht mocht sehen do die Sonn im Scorpion was.

¶ Der Sonnen weych vntergangk ist/So die Sonne sich nahent zu einem zaychen oder stern/vnd von jrer gegenwertigkeyt vnd klaren scheins wegen nit verlest es an zusehen.

Von dem auffgangk vnd vntergangk

nach den Stern sehern. Ander Capitel.

¶ Nach volgt von dem auffgangk vnd vntergangk/nach der stern sehern weyß. Vnd zum ersten an der auffgerichten runden grösse.

Zu wissen ist/das an der auffgerichten Spheer/vñ in der geneygten der Ebennechtig kreyß zu aller zeyt einformlich in gleychen zeytten/gleych kreyß auff steygen/wañ die waltzung des hymels ist einformlich/Der winckel den do macht der Ebennechter/mit dem schlemen Augenender/wirdt nicht verendet in keynen stunden. Aber die teyll des thierßkreyß nicht von not wegen haben gleych auffsteygung in beyden Spheren/wann wie vill ein stuck des thierßkreyß gestracklicher auff geet. Also/so vill mer der zeyt gesatzt wirt in seinem auffgangk/vñ dises ein vrkundt ist/wañ sechs zeychen auff geen in einem langen oder kurtzen künstreychlichem tag/des gleychen in der nacht

¶ Darumb zu mercken ist/das der auffgangk oder vntergangk eines hymels zeychen in diser weyß nichts anders ist/dann das stuck des Ebennechters ist auff geen/welchs mit dem himel zeychen auff geet oder steygt vber den Augenender/Vnd das stuck des Ebennechters ist vnter geen/welchs vnter geet mit des hymels zeychen vntergang. Das ist/das es sich neyget zu dē nidergangk vnter dem vntergangk.

¶ Vñ das zeychen heysset recht auff geen/mit dem ein grössers stuck des Ebennechters auff geet. Aber schlemß auff geet/mit welchem ein kleyners stuck auff geet/Des gleychen verstee auch von dem vntergangk. ¶ Zu mercken ist/das in der auffgerichten runden gröss/Die vierteyll des Thierßkreyß/die sich anheben an den vier punckten/als an zweyen Ebennechtigen/vnnd an zweyen Sonnenwendigen punckten/vergleychen sich an jren auffgengen/das ist/also vill gesprochen. Wie grosse zeyt verzert das vierteyl des thierßkreyß in seinẽ auffgangk/in als grosser zeyt auch das vierteyl des Ebennechters/des mitenders auffgeet. Aber die stuck diser vierteyl verendern sich also/das sie nicht gleych auffgeng haben/Als zuhandt offenbar wirt. Es ist auch ein leer spruch/Das yetzlich zwen pogen des thierßkreyß die gleych seind/vnd gleych abstend von einem der vorbemelten vier punckten/haben gleych auffgeng. Vnd darnach volgt/das die hymel zeychen die gestracks gegen einander vber sein/auch gleych auffgeng haben. Dauon spricht Lucanus.

Die lewt die mitten in der welt
Jr wonung han in schloß vnd zelt
Den stett die Spheer on vnterlaß
Das sie die zaychen zwelff der maß
Recht sehen auff vnd nider gan
Welch gegñ einander vber stan

¶ Da will Lucanus der Poet sprechen/das den menschen vnter dem Ebennechter/oder nahent darbey/Dise zaychen die gegen einander gestracks vber steen/haben gleych auffgeng vnd gleych vntergeng ¶ Die entgegen vber zaychen seind beschlossen in disem spruch.

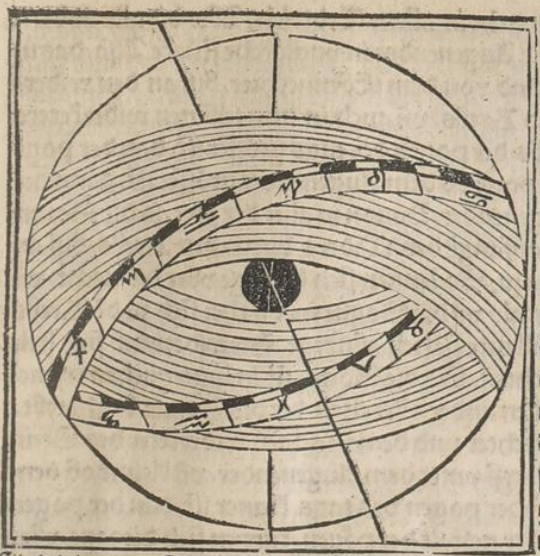
Wag/Wider/Scorp/Ochs/Schütz/Zwilling
Die gegen zeychen ich euch bring
Pock Krebs/Lew/Wasser/Visch/Junckfraw
Die nechsten gegen vber schaw

¶ Vñ zu merckẽ ist/das dise beweysung der rede kein krafft hat/Also sprechen/Dise zwen pögen sein gleych/vñ anfahen mit einander auff zu geen/vñ alwegen auffgeet ein grössers stuck des einen pogen/dañ des andern. Darumb der pogen schneller auff geet/des grössern stuck

ist allwegē auff gangen. Diser bewreysung anfechtūg ist offenbar/ an den stücken der vorgemeltē vierteylñ/ wañ so wir nemen das vierteyl des thierßkreyß/ das do ist vom anfangk des widers biß an das endt der zwilling So geet alweg ein grössers stuck des vierteyls des thierßkreyß auff/ dann von dem vierteyll des Ebennechters/ der mit jm zu endig ist/ vnnd doch dise zwey vierteyl mit einander auff geen/ Das selbige verstee auch von dem vierteyl des thierßkreyß/ Das do ist vō dem anfangk der wag/ biß an das endt des Schützen. Aber mer/ So genomen wirt das vierteyl des thierßkreyß/ das do ist/ von dem anfangk des Krebs/ biß an das endt der Junckfraw/ So geet allweg auff ein grössers stuck des vierteyls des Ebennechters/ dañ von dem vierteyl des thierßkreyß/ das mit jm zu endig ist/ vnd doch dise zwey vierteyl mit einander auffgeen/ das selbig verstee auch von dem vierteyl des thierßkreyß/ das do ist/ vom ersten punckt des Seynpocks/ biß an das endt der Visch. ¶ Jn der schlemen oder geneygtē runden gröss/ So werden die zwey halbteyll des Thießkreyß vergleycht mit jrer auffgengen/ Vnd meine dise halbe teyll/ die genomen werden vō den zweyen Ebennechtigen punckten/ Dañ das halbteyl des thierßkreyß/ das do ist/ vom auffgangk des Widers/ biß an das endt der Junckfrawen/ geet auff mit dem halben teyll des Ebennechters/ der jm zu endig ist/ Der gleychen weyß/ das ander halbteyll des Thießkreyß geet auff mit dem andern halben teyll des Ebennechters. Aber die stücke diser zweyer halbteyl verendern sich in jren auffgengē/ dañ in disem halbteyll des thierßkreyß/ das do ist von dem anfangk des Widers/ biß an das endt der Junckfraw/ Allweg der gröss teyll oder stuck des Thierßkreyß auff geet/ dañ des Enbennechters/ Vnd doch dise halbteyl mit einander gleych auff geen. Herwiderumb geschicht es/ an dem andern halbteyl des Thierßkreyß/ Das do ist von dem anfangk der Wag/ biß an das endt der Visch/ Wann allweg das gröss teyl vō dem Ebennechter auff geet/ dañ von dem thierßkreyß/ Vnd doch dise zwey halben teyll geen mit einander auff/ Vnd darumb hie offenbar ist/ das dise beweyssung wider die vorigen obgemelten anfechtung oder widerstreyt geschehen/ klerer ist.

¶ Aber die pogen die nachuolgen dem Wider/ biß an das endt der

Junckfraw/in der geneygten runden grösse myndern jr auffsteygūg vber die auffgeung der selbigen pögen/in der auffgerichten runden grösse/dann es geet mynder auff von dem Ebennechter/Vnnd die pögen die nachuolgen der Wag/biß an das endt der Visch/in der schleinen runden gröss/meren jr auffgeung vber die auffsteygung der selbigen pögen/in der auffgerichten runden grösse/Dañ es geet mer auff vō dem Ebennechter. Sie meren sich (spuch ich) nach solcher gröss/in so vil sich die nachuolgenden pögen dem Wider myndern/ Nach disem volgt/das zwen gleych pögen vnd strackts gegen einander vber/in der schlemmen runden grösse/haben jr auffgenende/ gleych den gesampten auffgenenden der selbigen pögen/in der auffgerichtē rundē grössen mit einander genomen/dañ als vil abwachssen ist an einem stuck/als vill ist zu wachssen an dem andern stucke/ wie woll die pögen vnter jnn selbs gleych seind/Doch wie vill einer kleyner ist/So vil der ander herwider bringt/vñ also offenbar ist die vergleychūg. ¶Ein anleyttende leer in der abgeneygten runden/das yetzliche zwen gleych pögen des thierßkreyß/vñ gleych abstend von einem yetwedern der Ebennechtigē punckte/haben gleich auffgeng. ¶Auß den obgemelten auch offenbar ist/das die natürlichen tag vngleych seind/wañ der natürlich tag ist ein vmbwaltzung des Ebennechters vmb das erderich ein mall/mit einem solchē grossem stücklein des thierßkreyß/als vil die Sonne hat gangen in irer aygner bewegung wider das firmament. Seyt nun die auffgeng diser pögen sein vngleych/Als offenbar ist durch die obgemeltē sache/in der auffgerichtē/als in der schleinen runden gröss/vñ nach den zusetzen diser auffgeung/werdē erkant die natürlichen tag/So müssen sie vō not wegen vngleych sein/Vnd das geschicht an der auffgerichten runden grösse vmb ein sach/die do ist vō der schlemheyt des thießkreyß Aber in der geneygten runden gröss/geschich es von zweyen sachen. Die erst sach ist/die schlemheyt des Thierßkreyß. Die ander sach ist/ die krumheyt des schleinen Augenenders. Die dritte sach pfligt man dar zu thun/die do ist die aussatzūg oder der auß punckt des mitteln punckts der Sonnen kreyß ꝛc. ¶Auch zu mercken ist/So die Sonne geet von dem ersten punckt des Steynpocks/durch den Wider/biß



in den ersten punckt des Krebs / mit der vmbruckung des firmaments beschreybt sie hundert vñ. lxxx. Ebenferrer / genant paralleli / Vñ ob dise Ebenferrer nit gantz kreyß seind / besunder schnecken rundt / So doch in disem keinn entpfintliche irrung ist / Sol kein krafft in dē geschatzt werdē so sie kreyß oder Circkel genant werdē / Vnd in der Ebenferrer zal seind die zwen Sonnen widerkerer / vnd der Ebennechter / vñ dise gemelt kreyß beschreybt vns die Sonne mit des firmamēts vmbruckūg So sie absteygt von dem ersten punckt des Krebs durch die Wag / biß an den ersten punckt des Steinpocks. Vnd dise kreyß heyssen der natürlichen tag kreysse oder Circkel / Auch der selbigen kreyß pögen / die ob dem Augenender seind / heyssent der künftigen tage pögen / vñ die pögen die vnter dem Augenender seind / genant werden der künftigen necht pögen. Darumb in der auffgerichten runden grösse / So der Augenender geet durch die hymel spitzen der welt / teyllet alle obgemelte kreysse in gleyche stücke / Darumb der tagen pögen als langk seind / als der necht pögen / disen die do wonhafftig seind vnter dem Ebennechter. Darumb offenbar ist / das disen / die vnter dem Ebennechter wonen / in welchem teyll des firmaments die Sonne lauffet / alweg ebennecht sein. ¶ Aber in der geneygten runden grösse / so teylt der schlein Augenender allein den Ebennechter in zwey gleyche stück Dauon / So die Sonne ist in einem yetwedern der Ebennechtigen punckten / der pogen des tags / vergleycht sich mit dem pogen der

nacht/vnnd ist Ebennacht in allem Erdtrich. Aber die alle andern kreysse teylt der schleme Augenender in vngleyche stücke. Also/das in allen kreyssen die do seind von dem Ebennechter/biß an den widerkerers der Sonnen des Krebs/vñ auch in dem selbigen widerkerers der Sonnen des Krebs/der pogen des tags gröſſer ist/dan der pogē der nacht/das ist/der poge ob dem Augenender gröſſer ist/dann der pogen vnter dem Augenender/Davon in aller der zeyt/so die Sonne sich weltzet von dem anfangk des Widers durch den Krebs/biß an das endt der Junckfraw/So lengen sich die tage vber die necht/vñ lengen sich als vil mer/als vil die Sonne mer nahet sich zu dē Krebs vñ so vil kleiner/als vill mer sie sich abneygt. Herwiderumb sich helt von den tagen vñ nechten/So die Sonne ist in mitteglichen hymel zaychen. ¶ Aber in allen andern kreyssen die die Sonne beschreybt/zwischen dem Ebennechter vnd dem Sonnen widerkerer des Steinpocks gröſſer ist der kreyß vnter dem Augenender/vñ kleiner ob dem Augenender/darumb der pogen des tags kleiner ist/dan der pogen der nacht/vnd nach der gestalt der pögen/kürtzen sich die tage/vber die necht/Vñ als vil die kreysse neher seind dem winterischen Sonnen widerkerer/als vil kürtzen sich die tage/vnd lengen sich die necht Darumb erkant wirt/So genomen werden zwen kreysse gleych abstend von dem Ebennechter zu beyden seytten in der runden gröſſe/Als größ der pogen ist des tags in einem/als groß ist der pogen der nacht in dem andern. Auß disem nachvolgt/So genomen werden zwen natürlich tag in dem Jar/gleych ferre von yetwedern Ebennechtigē punckten/in gestrackten vber runden stücken/als groß der künftig tag ist in eines natürlicher tags/als groß ist die nacht des andern/vnd herwiderumb/vnd das ist nach des gemeinen volcks entpfinligkeyt in des Augenenders anhefftigūg/dañ die vernünfft durch die erlangung der Sonnen wider das firmament in der schlembeyt des Thierßtragers warhafftiger vnterschiedlicher erkennet/wañ als vill der hymel spitze mer erhöhet wirt vber den Augenender/als vill gröſſer seind die tag des Summers/So die Sonne ist in den mitternechtischen hymels zaychen/Vnd herwiderumb ist/So die Sonne ist in mitteglichen zaychen/wann so vill mer gemyndert werden die

tag vber die necht. ¶ Jst auch zu mercken/ das sechs zaychen die do seind von des Krebs anfangk durch die Wag/ biß an das endt des Schützen/ haben jr auffgeung in der geneygtē runden gröss/ grösser dan gesampten auffgengen der andern sechs zeychen/ die do seind vō dem anfangk des Steinpocks durch den Wider/ biß an das endt der Zwilling/ Darumb heyssent die vorgemelten sechs hymels zeychen/ die recht auffgenende/ vnd die andern sechße/ schelchs auffgenende/ Dauon spricht Virgilius.

Recht auff/ schlem̄ nider gen jr fart
Der Krebs/ der Lew/ die Junckfraw zart
Die Wag/ der Scorpion/ der Schütz
Merck auff die andern ist dir nütz
Die steygen morgens schlemß herfür
Des abents recht zu jrer thür

¶ Auch wan vnns der aller lengst tag in dem Sum̄er/ das ist/ so die Sonne ist in dem ersten punckt des Krebs/ So auff geend vns dan sechs himel zeychen/ des tags recht auff geent/ vnd des nachts aber geent vns sechs hymels zaychen schelchs auff/ Herwiderumb/ wan vns der kleinst tag ist in dem Jar/ Das ist/ So die Sonne ist in dem ersten punckt des Steynpocks/ So auff geent vns sechs zeychen des tags die schelchs auff geen/ vnd des nachts aber sechs zaychen recht auff geent. Aber wan die Sonne ist in yetwederm der Ebennechtigē punckte/ Dan des tags drey zeychē recht auff geent/ vñ drey schelchs Vnd zu gleycher weyß geschicht in der nacht. ¶ Ein anleyttende leer ist in der Sterñ sehern kunst/ also sprechend/ wie kurtz oder wie langk der tag/ oder die nacht sey/ So auff geent sechs zeychen des tags/ vñ sechs des nachts/ Vñ noch weder durch die leng oder kürtz des tags oder nachts/ mer oder mynder zaychē auff geent. Auß diser warheyt nemen wir/ Seyt ein natürliche stundt nit anders ist/ dañ ein grösse oder verziehūg der zeyt/ darinnen ein halbs hymels zeychen auff geet So seind in einem yetzlichem künftigen tag/ des gleychen auch in der künftigen nacht/ zwelff natürlich stundt.

¶ Aber in allen andern kreyssen/ die do seind vō der seytten des Ebennechters gegen dem mittentag/ oder gegen der mitternacht/ meren

sich/oder kleynern sich die tage vnd die necht/nach dem als vill mer oder minder der recht auffgeenden hymels zeychē/oder der schelchs auffgeenden des tags oder des nachts auff geent.

Von der endrung der tage vnd nacht

die do geschicht auß wonung in manchen gegetten des Erdtrichs. Das dritt Capitel.

¶Zu mercken ist/so den menschen der haubt punckt ist in dem Ebennechter kreyß/So geet die Sonne zwyret im Jar durch jren haubt punckt/das ist/so die Sonne ist im auffgangk des Widers/vnd im anfangk der Wag/vñ sein disen mēschen zwū hohe Sonnenwenden wan die Sonne gerichtes geet vber jren haubt punckt/Sein auch disen menschen zwū niderste Sonnenwenden/wan die Sonne ist in den ersten punckten des Krebs vñ Steinpocks/vñ heyssen die niderssten Sonnenwenden/wann die Sonne wirdt am aller mayssten gesfernt vō jrem haubt punckt. Vnd auß disen gemelten ist vns offenbar/das dise menschen alwegen haben ebennecht/im Jar vier Sonnenwenden/haben zwū hohe/vnd zwū nidere/vnd ist auch kundt/das sie zwen Sum̃er haben/So die Sonne ist in einem yetwedern der Ebennechtigen punckten. Sie haben auch zwen wintter/als so die Sonne ist in den ersten punckten des Krebs vñ des Steinpocks/oder nahent darbey/Dauon spricht Alphraganus der mayster/das vnser Sum̃er vnd der Wintter sein den selbigen menschen einer vnd eben selbigen eygenschafft/wann die zwū zeyt die vnns Sum̃er vnd wintter sein/die sein den selbigen zwen wintter. Vnd auß disem verstanden wirt der Poet Lucanus sprechend.

Merck auff das hie an disem endt
Der kreyß der hohen Sonnenwendt
Der Zeychentrager hat berürt
Als durch erfarung ist gespürt

¶Do Lucanus nennet den Ebennechter der Sonnen aller hochsten widerwendt/disen menschen do die zwū höhe der Sonnenwenden angeschehen/wonhafftig vnter dem Ebennechter/Vnd auch diser durchschneydt den Thierkreyß in zwey mittel oder stücke.

Dise menschen haben auch im Jar vier schatten/wañ so die Sonne ist in einem yetwedern der Ebennechtigē puncken/So wirt jr schatten des morgens geworffen gegen dem vntergangk/vnd des abents widerumb gegen dem auffgangk/Des mittages ist ir schatten gestrackes vnter iren fuessen/So dañ die Sonne gleych ob jrem haubt ist/Wan aber die Sonne ist in dem mitternachtigisten zaychen/So würfft sich jr schatten gegen dem mittag/Vnnd wan die Sonne ist in den mittentagischen zaychen/So würfft sich der schatten gegen der mitternacht. Auch disen menschen auff geen vnnd nider geen die sterñ do sein bey den hymel spitzen/Als auch etlichen andern lewtten die do bey dem Ebennechter wonent/Vnd dauon spricht Lucanus

Die Rhömer haben bewegt von verr̃
Horester vnd Carmener herr̃
Den felt ir schatten gen mittag
Arctos die sterr̃ als ich sag
Die mügen jn nit vnter gan
Biß auff ein teyll soltu verstan
Der schnell Bootes leüchtet fein
Ein kurtze nacht geyt er jn schein

¶ Darumb/so der Bootes vnter geet/so scheynt er wenig vnd nicht langk. Von dem eben selbigen Sterr̃ vntergangk der selbigen gegent Sagt Ouidius

Der Berin hütter neygt sich fast
Biß er zu wasser findt sein rast
Mit andern sternen wol bekant
Zum mer Occeanum genant

¶ Aber in vnserm wesen do wir wonen/nymermer die eben selbigen sterr̃ vnter geen/Dauon spricht Virgilius.

Ein wyrbel sicht vns allzeyt an
Der nyndert sich verbergen kan
Dar gegen stett der vns nit sicht
Der schawt was in der hell geschicht

¶Auch Lucanus sagt von dem selbigen sterñ alſo.

Der hoch Polus/die wegen zwen
Die mögen doch nit vnter gen

¶Auch Virgilius im buch der erden baw melden thut/sprechend.

Arctos die steren furchten sich
Jns Mer zu gan ſo grawſamlich

Von diſen dem haubt punckt iſt zwiſchen dem Ebennechter/vnd des Krebs/Sonnen widerkerer kreyß Das.iiij. Capitel.

¶Aber diſen menſchen den der haubt punckt iſt zwiſchen dem Ebennechter vnd des Krebs Sonnen widerkerer kreyß geſchicht/das die Sonne zwyrent geet durch iren haubt punckt/Das wirdt offenbar alſo/werdt verſtanden ein kreyß der gleych abſtee von dem Ebennechter/vñ gee durch der ſelbigen mēſchen haubt punckt/der ſelbige kreyß vberſchrenckt den thierkreyß an zweyen ſtetten/gleych abſtend vō dem anfangk des Krebs/Darumb ſo die Sonne iſt in den ſelbigē zweyen punckten/So geet ſie durch iren haubt punckt/Dauon haben die lewt zwen Sumer/vnd zwen wintter/vñ vier Sonnenwenden/Auch vier ſchatten/recht als die menſchen die vnter dem Ebennechter wonent. Nun ſprechen etlich mayſter. das Arabia das landt da ſelbſt lige. Vnd dauon ſpricht Lucanus von den ſelbigen lewtten vō Arabia die do zu hilff kōmen dem Pompeio gen Rhom.

Jr die auß Arabia landt
Kumpt in ein erdt euch vnbekandt
Da jr kein lincken ſchatten ſecht
Des habt ir euch verwundert recht

¶Wann in jrer gegent waren den ſelbigen lewtten zu zeytten rechte ſchatten/etwan lincke/zu zeytten auffgericht/etwan gegen dem auffgangk/zu zeytten gegen dem vntergangk. Aber do ſie kammen gen Rhom/neben der Sonnen widerkerer des Krebs/do hetten ſie allweg ſchatten gegen der mitternacht.

Von disen do der haubt punckt ist im

kreyß der Sonnen widerkerers des Krebs. v. Capitel.

¶ Aber den menschen do der haubt punckt ist in der Sonnen widerkerers kreyß des Krebs/ dañ so geet die Sonne ein mall im jar durch jren haubt punckt/ als wann sie ist in dem ersten punckt des Krebs/ Vnd dañ in einer stundt eines tags des gantzen Jars ist disen lewtten ein auffgerichter schatten/ In der gegent steet die Stat Syene. Dauon spücht Lucanus.

Die stat Syenn leyt an dem ende
Do sich der schatten nicht verwendt

¶ Das verstee von einem mittentag eines tags des gantzen Jars/ do der selbig schatten zu morgens sich strecket gegen dem vntergangk/ vñ des abents zu dem auffgangk/ vñ durch das vberige des gantzen Jars/ würfft sich der schatten disen lewtten gegen der mitternacht.

Von disen do der haubt punckt ist zwischen der Sonnen widerkerers des Krebs/ vñ der perin kreyß. vj. Ca.

¶ Aber den menschen/ do der haubt punckt ist zwischen der Sonnen widerkerers des Krebs/ vñ der perin kreyß/ begibt sich/ das die Sonne zu ewigen zeytten nicht durch jren haubt punckt kumpt/ vnd diser lewt schatten würfft sich alle zeyt gegen der mitternacht/ Vnd also ist vnser wonung ¶ Zu mercken ist/ das nach etlicher mayster sinn/ Das Moren landt zu latein Ethiopia genant/ oder ein teyll seins/ gelegen ist bey der Sonnen widerkerers kreyß des Krebs/ Vnd dauon spücht Lucanus.

Das landt darin die Moren sindt
Das ist dem zaychen als ich findt
Nit vnterworffen dem allein
Wan von sich streckt der Ochß das pein
Dan rürt ers an mit seinem fuß
Ein wenig das ich sagen muß

¶ Darumb spiechen die mayster/ das das hymel zeychen hie wirt vneygentlich genomen/ für der zwelff stücklein eins des thierß kreyß/ vñ für ein gestalt eines Thiers/ das nach seinem gröstten teyll sey in des

hymels zeychen/dauon es genant wirt/Vnd dauon/so der Ochß ist nach seinem grösten teyll in dem thierßkreyß/Doch streckt er seinen fuß vber der Sonnen widerkerers kreyß des Krebs. Vnd also drückt er das Moren landt/wie wol kein stücke des thierßkreyß drücket das Moren landt/Wan so sich der fuß des Ochssen (Dauon Lucanus spricht) strecket gegen dem Ebennechter/das er wer in der gerichten strackūg des Widers/oder gegen einem andern zeychen/So wurdt dan gedruckt Ethiopia von dem Wider/oder vō der Junckfrawen oder von andern hymels zaychen/Als offenbar ist/an dem Ebenferrenn kreyß/zu dem Ebennechter vmb gefuert auff den haubt punckt der Moren/durch den Wider vñ durch die Junckfraw/vñ durch ander hymel zeychen. ¶ Aber des mayster's sinn oder meynūg widerspricht die natürlich vernūfft/Sie weren so schwartz nicht/so sie gepom weren in einem leydlichen reych/das gemüscht were von hitz vnd kelte/dauon beschlossen wirdt/das das stucke des Moren lands/Dauon Lucanus sagt/ist vnter dem Ebennechter kreyß/vnd das der fuß des Ochssen/da von der mayster redt/wirt auß gestreckt gegen dem Ebennechter. Aber also wirt der thierkreyß vnterschieden in die angel oder forderste zeychen vnd reyche/dañ die angel zeychen genant werden/in welchen geschehen die zwō Sonnenwenden/vñ auch dise zwey do die zwō Ebennecht in geschehen/Aber die reyche heyssent die hymel zeychen/die dar zwischen sein/vñ dauon ist offenbar/So das Moren landt vntter dem Ebennechter ist/das es von keinem reych gedruckt wirdt/besunder von den zweyen angelischen/Als von dem Wider vnd von der Wag.

Von disen do der haubt punckt ist in der Perin kreyß. vij. Capitel.

¶ Aber den menschen do der haubt punckt ist in der Perin kreyß/geschicht disen/das an einem yezlichem tag vnd zeyt des Jars/das jr haubt punckt ein dingk ist mit des thierßkreyß spitzen/vñ haben dan den thierßkreyß/oder die scheinprecherin/für einen Augenender/Vñ dauon spricht Alphraganus/das do selbest der thießkreyß neygt sich auff den kreyß der halben welt. Seyt nun das firmament on vnter-

laß sich vmbweltzet/ So vberschrenckt der Augenender den Thierß kreyß in einem augenplick/ oder kurtzen vnzerteyllichen moß/ vñ seyt die zwen kreyß/ sein der grössern kreyß in der runden grösse/ So vberschrenckent sie sich in zwey gleyche teyll/ Vnd zu handt ein halbteyll des thierßkreyß entspringt vber den Augenender/ vñ das ander halb wirt vrplötzlich vnter geduckt vnter den Augenender/ Vñ dauon spricht Alphraganus/ das do selbigs sechs zeychen schnell vnter geen Vnd die andern sechsse auff geen mit dem gantzen Ebennechter/ vñ seyt die scheynprecherin ist jr Augenender/ so wirt der Sonnenwender des Krebs gantz vber jrem Augenender/ Vnd der gantz Sonnenwender des Steynpocks vntter dem Augenender/ Vnd also/ so die Sonne ist im ersten punckt des Krebs/ so wirdt den lewtten ein tag von .xviij. stunden/ vñ als ein augenplick für die nacht/ dañ zu handt die Sonne durch geet jren Augenender/ vñ bald auff entspringt vber sich/ vñ das kurtze anrürren ist jr nacht. Herwiderümb geschicht den selbigen lewtten/ so die Sonne ist im ersten punckt des Steinpocks/ So ist ir nacht von .xviij. stunden/ vnd als ein augenplick der tag.

Von disen do der haubt punckt ist zwischen der Perin kreyß vnd der hymel spitzen. viij. Capitel.

¶ Aber disen menschen do der haubt punckt ist zwischen der Perin kreyß vnnd der hymel spitzen/ geschicht/ das diser Augenender vberschrenckt den thierßkreyß in zweyen punckten/ die gleych abstend vō dem ersten punckt des Krebs/ vnd in der vmbwaltzung des firmaments geschicht/ das das teyll des Thierßkreyß das vnterfangen ist also allweg beleybt ob dem Augenender/ Vnd dauon offenbar ist/ als langk die Sonne in dem selbigen teyll ist/ So ist jnen on vnterlaß ein tag on alle nacht. Dauon/ so das selbige teyll ist als groß als ein zaychen/ So ist ein stettiger tag ein monadts on alle nacht/ So aber die grösse ist zweyer zaychen/ so ist der tag zweyer monadt/ vnd also furbaß/ geschicht auch den selbigen lewten/ das das teyll des Thierßkreyß das do vnterfangen ist/ vō den zweyen punckte gleych abstend vō dem anfangk des Steinpocks/ allweg beleybt vnter dem Augenender. Vnd darumb/ so die Sonne ist in dem selbigen teyll des thierß

E

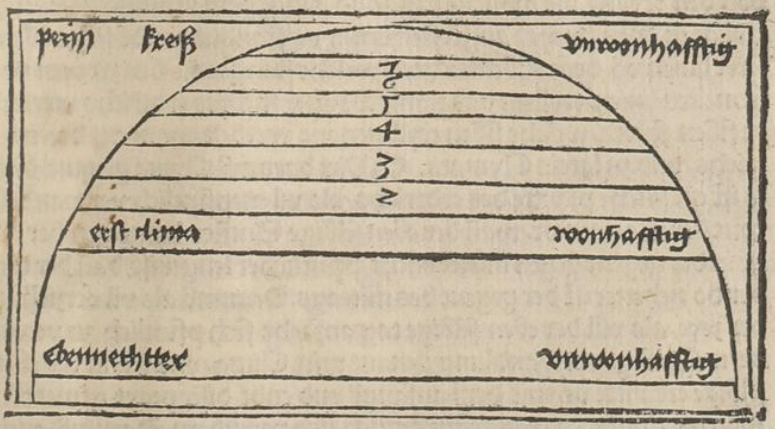
kreyß/so ist in ein nacht on tag/kurtz oder langk/nach der vnterfangen grösse der stück. Aber die ander zeychen/die in auffgeen vñ vnterfallen/verhindert oder verkert in auffgeen oder vntergeen/vnd geen auff verkert/Als der Ochß vor dem Wider/vnd der Wider vor den Vischen/vñ die Visch vor dem Wasserer. Vnd doch die zaychen die disen entgegen vber steen/die auffgeen in nach einer rechten ordnūg/vnd vnterfallen verkert/als der Scorpio vnterfelt vor der Wag/die Wag vor der Junckfraw/Nedoch dise zaychen die gestrackts vber steen/vnterfallen nach einer rechten ordenung/Als die dasigen/die in auffgangen sein verkertlich/Als der Ochß ꝛc.

Von disen do der haubt punckt ist in der hymel spitzen bey der Perin. ix. Capitel.

¶ Aber disen menschen/do der haubt punckt ist/in der hymel spitzen bey der Perin/geschicht/das diser lewt Augenender/ein dingk ist mit dem Ebennechter/Seyndt nun der Ebennechter vberschrenckt den Thießkreyß in gleyche teyll/So lest jr Augenender ein halbteyll des Thießkreyß ob jm/vnd das ander halbteyll vnter jm/Dauon so die Sonne laufft durch das halbteyll/das do ist/von dem anfangk des Widers/biß an das endt der Junckfraw/So ist do tag on vnterlaß on nacht. Vnd so die Sonne laufft an dem andern halbteyll/das do ist von dem anfangk der Wag/biß an das endt der Visch/ist stettig an einander nacht/on tag. Darumb ein halbs Jar des gantzen Jars ist in ein eyniger künstlicher tag/Vnd das ander halbteyll des Jars ein künstliche nacht/Vnd also ist das gantz Jar ein natürlicher tag/Seyt aber die Sonne da selbst nymermer wirt vnterdruckt vnter jren Augenender dañ xxiij. grad/so gedunckt es/das disen lewtten sey ein stetter tag on alle nacht. Auch als wir sprechen/so es liecht ist/es sey tag/wie woll die Sonne noch vnter dem Augenender ist/das alles zu versteen ist nach gemeines volcks entpfintligkeyt/Dann es ist kein künstlicher tag auß der vernüfft der weysen/dann von der Sonnen auffgangk biß zu dem vntergangk vnter den Augenender. Herwider vmb sprechen wir zu disem/das do ein ewigs liecht sey/dann der tag ist geschatzt ee dann die Sonne auff geet vber das erdtrich bey. xviij.

grad/nach meynūg des maysters Ptolomeus/Aber die andern leer sagent. xxx. grad/als durch die gröss eines zaychen/Sprechen/das do ist ein neblicher vñ dicker lufft/dañ der Sonnen glantz vñ schein da selbigst kraffeloß ist/vnd mer dunst auff ansich ziehen ist/dañ sie verzerren mag/dauon die Sonne den lufft nit hell vnd klar macht/ vnd also da selbst nicht schön vnd lieblich tag seind.

Von der außteyllung der wonung des erdtrichs. Das. x. Capitel.



¶ Werdt verstanden ein kreyß auff der praytten des Erdtrichs/gestrackts vnter gewoiffen dem Ebennechter/Auch ein ander kreyß gebrüfft wirdt auff der praytten des erdtrichs/durchgeen den auffgangk vnd vntergangk vnd durch die hymel spitzen/vnd diſe kreyß durchschnecken sich an zweyen stetten zu gestrachten sinbeln ecklein vñ teyllent das gantz erdtrich in vier gleyche stücke/vnd der selbigen vierteyl eins ist vns wonhafftig/als das teyll das do beschlossen ist/ zwischen dem halben kreyß der gefiert wirdt von dem auffgangk in den vntergangk auff der praytte des Ebennechters/vñ halben kreyß gefiert von dem auffgangk in den vntergangk durch des hymels spitzen/vnd doch das vierteyl ist nicht gantz wonhafftig/wann das

selbigen vierteyls stücke/die dem Ebennechter nahent sein/vnwonhafftig seind von der grossen hitze/Des gleychen des vierteyls stücke die nahent bey der Perin spitzen sein/vnwonhafftig sein durch grosse kelte die da seind. Darumb verstanden werdt/ein linien die gleych abstee von dem Ebennechter/vnd teyll die stücke des vierteyls die vnwonhafftig sein von der grossen hitze/von den stücken die wonhafftig sein gegen der mitternacht/Werdt auch verstanden ein andere linien/die gleych abstee von der Perin spitzen/vnd teyll die stücke die vnwonhafftig sein gegen mitternacht/von wegen der grossen kelten von den teyllen die wonhafftig seind gegen dem Ebennechter/vnd zwischen disen zweyen ausserstken linien verstanden werdē sechs ebenferre linien vō dem Ebennechter/welche sechsse mit den zweyen vorgemelten linien/teyllent das gantz wonhafftig des erdtrichs vierteyl in siben stücke/welche siben teyll genant werden/wonung des erdtrichs/vnd zu latein Clymata. ¶ Wirt darumb Clyma genant/dañ es ist ein solche praytte des erdtrichs/als vil entpfintlich verwandelt wirt der Sonnen vr/wañ der eben selbige Sumer lange tag der do ist in der gegent gegen mitternacht/pfintlicher lenger ist/dañ der tag der do nehetter ist der gegent des mittags. Darumb als vil verziehūg der zeyt/als vill der eben selbige tag anfacht sich pfintlich zu verendern/Selbige verwandlung genant wirt Clima/vnd ist nit die eben selbige erkantte vr/mit dem anfangk vnd endt diser praytt gemerckt/wañ die stundt des tags entpfintlich sich verendern/Darumb auch die Sonnen vr. ¶ Das mittel der ersten wonung ist/do die lenge des lengsten tags ist. xiij. stundt/vnd die hymel spitze erhöcht wirt vber den halb welt kreyß. xvj. grad/Vnd wirt genant dise wonung Diameroes/von der stat Meroe/die da selbst gelegen ist. Aber diser wonung anfangk ist/do der lengst tag ist. xij. stundt/vnd ein halbe/vñ ein vierteyl einer stundt/Vnd streckt sich diser wonung praytte/biß an die stat/do der lengst tag ist. xiij. stūdt/vñ ein vierteyl einer stundt Vnd wirt die hymel spitz erhöcht vber den Augenender. xx. grad/vñ ein halben grad/welchs praytte des erdtrichs ist vierhundert vñ. xl. meyl. ¶ Das mittel der andern wonung ist/do der lengst tag ist. xiij. stundt/vñ ein halbe/vñ die himel spitz erhöcht wirt vber den Augen-

ender.xxiiij. grad/vnd ein vierteyl eines grad/Vnd genant wirt diſe wonung Diaſyenes/von der ſtat Syene. Aber der wonung praytte iſt von dem endt der erſten wonung/biß an die ſtat/do der lengſt tag iſt.xiij.ſtundt/vnd ein halbe/vnd ein vierteyl einer ſtundt/Vnd wirt erhöcht die hymel ſpitz vber den Augenender.xxvij. grad/vnd einen halben grad/vñ des praytte auff dem erdtrich iſt vierhundert meyll.
¶ Das mittel der dritte wonūg iſt/do der lengſt tag iſt.xiij.ſtūdt/vñ die himel ſpitz erhöcht wirt vber den Augenender.xxx. grad/vñ einen halben grad/vñ ein vierteyll eines grads/vnd genant wirt Dialexandrias/vō der ſtat Alexandria/Diſer wonung praytte iſt vom endt der andern wonung/biß an die ſtat do der lengſt tag iſt. xiij. ſtundt/vñ ein vierteyll einer ſtundt/Vñ die höhe der hymel ſpitz iſt.xxxij. grad vnd zwey dritteyl/welchs praytte auff dem erdtrich iſt dreyhundert vnnd funffzig meyll. ¶ Das mittel der vierdten wonung iſt/do der lengſt tag iſt.xiij.ſtundt/vñ ein halbe/Vnd die höche der hymel ſpitz iſt.xxxvj.grad/vnd zwey funffteyll/vñ genant wirt Diarhodon/vō der Inſell Rhodis. Diſer praytte wonung iſt vom endt der dritten wonūg biß an die ſtat/do der lengſt tag iſt.xiij. ſtundt/vñ ein halbe vnd ein vierteyll einer ſtundt/vñ die höche der hymel ſpitz hat. xxxix. grad/welchs praytte auff dem erdtrich iſt dreyhundert meyll.
¶ Das mittel der funfftē wonūg iſt/do der lengſt tag iſt.xv.ſtūdt/vñ die höche der hymel ſpitz iſt.xlj.vñ ein dritteyl eines grads/vñ genant wirdt diſe wonung Diarhomes/von der ſtat Rhom. Diſer praytte wonung iſt vom endt der vierdten wonung/biß an die ſtat/do der lengſt tag iſt. xv. ſtundt/vnd ein vierteyll einer ſtundt/vnd die höche der achſſen hat.xliij.grad/vnd ein halben grad/welchs praytte auff dem erdtrich iſt zweyhundert vnd funff vnd funffzig meyll.
¶ Das mittel der ſechſten wonung iſt/do der lengſt tag iſt.xv.ſtundt vñ ein halbe/vnd die hymel ſpitz wirt erhöcht vber den Augenender xlv.grad/vñ zwey funffteyl eines grads/vñ genant wirt diſe wonūg Diaboriſthenes/von dem mitternechtigſten windt Boreas genant/ Diſer praytte wonung iſt vom endt der fünfften wonung/biß an die ſtat/do der lengſt tag iſt.xv.ſtundt/vñ ein halbe/vñ ein vierteyl einer ſtundt/Vnd des hymel achß erhöhung.xlvij.grad/vnd ein vierteyll

eines grads/welchs praytte auff dem erdtrich ist zweyhundert vnd zwelff meyll. ¶ Das mittel der sibenden wonūg ist/do der lengst tag ist. xvj. stundt/vnd die höche der hymel spitz. xlvij. grad/vnd zwey dritteyll/genant wirt dise wonung Diaripheon/von den bergen Riphei. Diser praytte wonung ist vom endt der sechsten wonung/biß on die stat do der lengst tag ist. xvj. stundt/vñ ein vierteyl einer stūde Vnd des hymels spitz erhöhūg vber den Augenender funffzig grad/vñ ein halber/welchs praytte auff dem erdtrich ist hundert vñ. lxxxv meyll. ¶ Wie wol das vber diser siben wonung endt manich Inselñ seind/vnd der menschen wonung/yedoch was der seind/seind böser wonung/darumb werden sie nicht gezalt mit den wonungen/Vnd also zwischen dem anfencklichen endt diser wonūg/auch endtlichem zill der eben selbigen verendrung ist drey stundt/vnd ein halbe/Vnd auß der erhöhung der hymel spitz vber den Augenender verenderūg ist. xxxvij. grad. Darumb ist vns offenbar eines yetzlichs Clima oder wonung praytte/von seinem anfangk gegen dem Ebennechter/biß an das endt des eben selbigē gegen der perin himel spitzen/vñ das die praytte der ersten wonūg gröſſer ist der praytten der andern wonūg/vñ also ist auch den andern. Aber die leng einer yetzlichē wonūg mag genent werden/ein linien gefuert vom auffgangk in den vntergangk die eben gleych abstreet vō dem Ebennechter/Dauon die leng der ersten wonung gröſſer ist in der leng der andern wonung/vñ also furbaß in den andern/das doch geschicht von der enge wegen der runden Spheer.

Das viert haubt stuck diſes büchleins

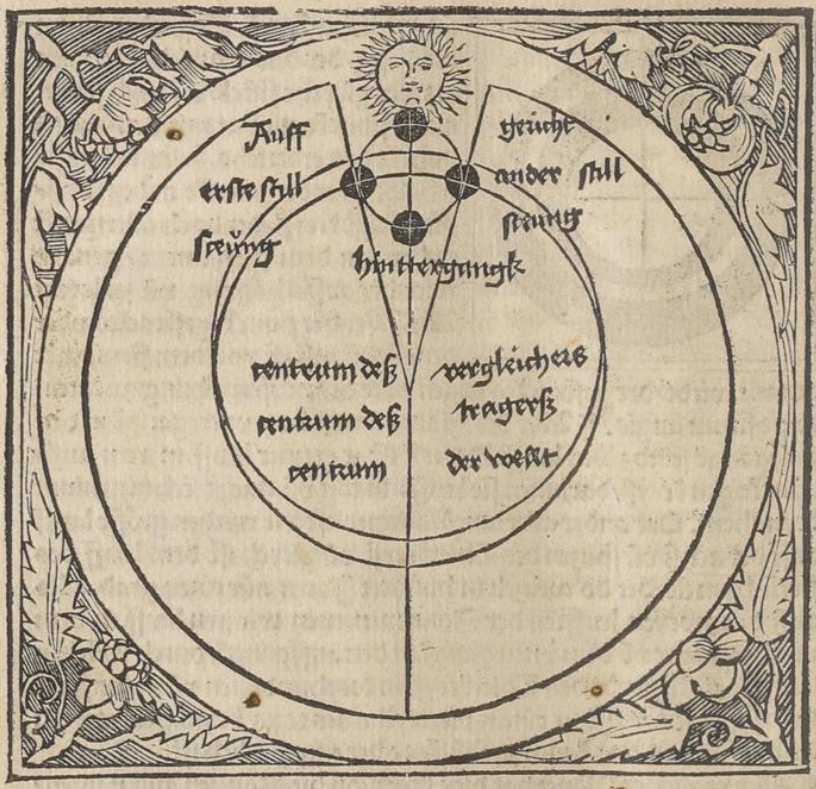
sagt von den kreyſſen vnd bewegung der Planeten/oder eygen leufftigen sterñ/vñ vō vrsachen der gebrechūg der schein oder finsternuß.

Von den kreyſſen vnd bewegung der Planeten. Erst Capitel.

¶ Zu mercken/das die Sonn hat einen kreyß/durch welchen sie sich waltzet auff dem oberteyll der praytte der scheinprecherin linien/vnd der kreyß außpücktig ist/vñ der außpücktig kreyß wirt nit genant

ein yetzlicher kreyß/Besunder alleyn der dasig/der das erdtrich ist teyllen in zwey gleyche stück/vñ doch seinen mittel punckt nit hat mit dem mittel punckt des erdtrichs/besunder außerhalb. Aber der punckt in dem außpüncktigē kreyß/der doch allermeyst nahent zu dem firmament/genant wirt der aufferhöhung/vñ zu latein Aux. Aber der punckt gestrackts vber der aller fernst ist von dem firmamēt genant wirdt/der gestrackts gegen vber der aufferhöhung/zu latein oppositum augis. ¶ Aber der Sonnen von dem vntergangk in den auffgangk seind zwen lauff. Der erst ist jr eygner lauff/in jrem außpüncktigen kreyß/darinnen sie laufft/in tag vñ nacht sechtzig minut beynahent. Der ander aber langksammer/ist jrer runden grösse lauff auff der achß vñ spitzen des Thierkreyß/vñ gleych ist dem lauff des sternē hymels/der do weltzelt in hundert Jaren nür einen grad/Also auß den zweyen leufften der Sonnen/nemen wir jren lauff in dem zaychentrager vō dem vntergangk in den auffgangk/durch welchen lauff sie abschneyde den Thierkreyß in dreyhundertē vñ in funff vñ sechtzig tagen/vnnd in einem vierteyll eines tags beynahent/on ein kleins stücklein das kaum zu brüffen oder entpfintlich ist.

¶ Aber yetzlicher Planet hat drey kreyß/on die Sonnen/mit namen/Den vergleycher/Den trager/vnd den vber kreyß/zu latein genant Epiciclus. Der vergleycher des Monds ist ein mitpüncktiger kreyß mit dem erdtrich/vnnd ist in der praytten der scheynprecherin. Aber des monds trager/ist ein außpüncktiger kreyß/vñ ist nit in der praytten der scheinprecherin/besunder eines sein halbteyl neyget sich gegen mitternacht/vnnd das ander gegen dem mittentag/Vnd der trager vberschrenckt den vergleycher an zweyen stetten/vnd die figur oder gestalt der vberschrenckung genant wirt/der drack/wañ sie prayt ist im mittel/vnd enger gegen den enden/Darumb dise vberschrenckūg/durch welche der Mond waltzet oder bewegt wirt vom mittentag



in mitternacht/genant wirt das dracken haubt. Aber die ander vberschrenckung/durch die der Mond wirt bewegt von mitternacht gegen mittentag genant wirt des dracken zagel/Vnd die trager/auch die vergleycher eines yetzlichen Planeten gleych groß sein.

¶ Vnd zu wissen ist/das der trager/auch der vergleycher/des Saturnus/Juppiters/Mars/Venus/vnd Mercurius/sein außpünckt tig/vnd sein auß der praytten der scheynpiecherin/vnd sein doch dise zwen kreyß in der eben selbigen praytte/Auch ein yetzlicher planet/on die Sonnen/hat ein vberkreyß/vnd der vberkreyß oder Epiciclus ist ein kleyner kreyß/durch welchen vmbkreyß getragen wirt der cörper

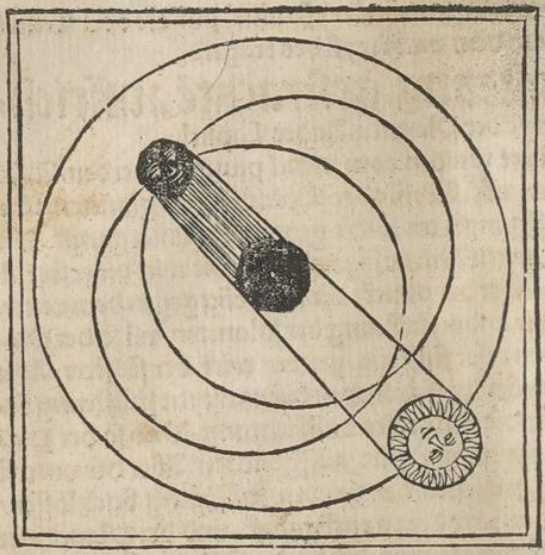
des Planeten/vnd des selbigen vberkreyß mittel puncke oder Centrū allzeyt getragen wirt in dem vmbkreyß des tragers.

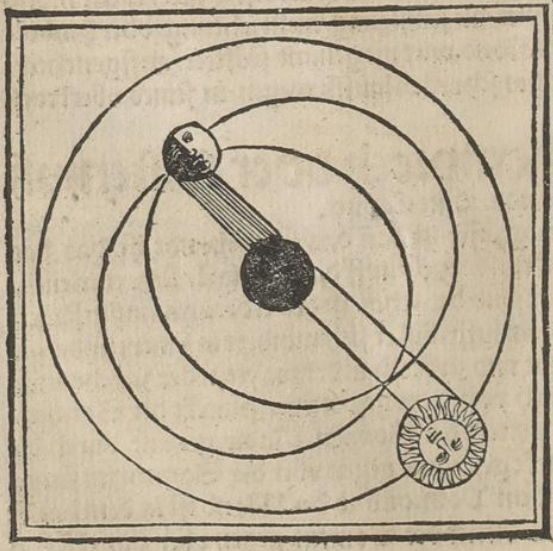
Von der stilsteung. gestrackte auffrichtung vnd zu ruckgangk der Planeten. Ander Capitel.

¶ So zwō linien gefuert werden vom mittel puncke der erden/Also/das sie beschliessen den vberkreyß/oder Epiciclū eines planeten/Ein linien gegen dem auffgangk/die ander gegen dem vntergangk/Der puncke der berürrūg gegen dem auffgangk/genant wirt die erste stilsteung der Planeten/Aber der puncke der berürrūg gegen dem vntergangk/genant wirt die ander stilsteung der Planeten/vñ so der Planet ist in der yetwedern diser stilsteūg/genant wirt/der stilsteer/Aber der oberst pogen des vberkreyß zwischen disen zweyen stillsteung beschlossen/genant wirt die gestrackts auffrichtung/Vnd so der Planet ist an der selbigē stat/genant wirt/auffgerichter. Aber der vnterst pogen des vberkreyß/zwischen den zweyen stillsteung beschlossen/genant wirt/der hindersich oder zu ruckgangk/vnd der Planet so er an dem selbigē teyll ist/genant wirt/der hindersichgeer/Dem mond aber wirt nit zugeaygnet/die stillsteung/auffrichtung/oder hindersichgeung/dann der Mond wirt nit genant stilsteer/auffgerichter/hindersichgeer/vō seines schnellen lauffs wegen/in seines vberkreyß oder Epiciclo.

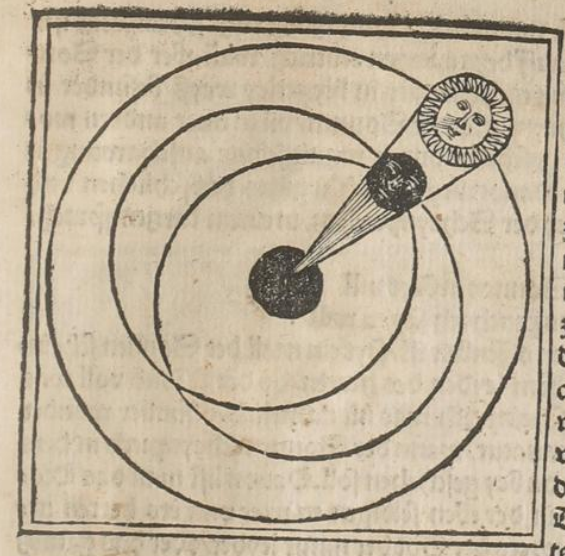
Von der scheynprech oder finsternuß der Sonnen vnd Monds. Dritt Capitel.

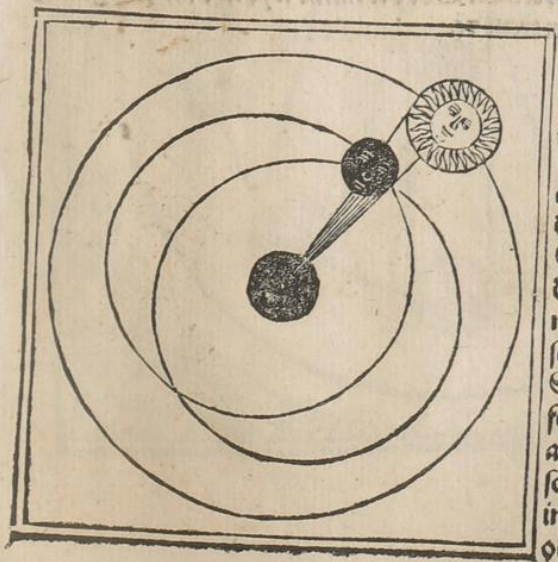
¶ So aber die Sonne gröſſer ist dañ das erdtrich/not ist/das das halbteyl des erdtrichs runde größ auff das wenigst alle zeyt erleücht wirt von der Sonnen/vnd der schatten des erdtrichs außgestreckt sinbel als ein kegel in dem lufft/biß er sich mindert in seiner runde/als lang biß er ein ende hat vnd zerbrech in der praytten des zaychentragers kreyß/vnschiedlich von dem gegen vber puncke der Sonnen/Vnd der gegen vber puncke der Sonnen/Nadir genant/durch die sternē seher/ist ein puncke gestracks gegen vber der Sonnen im firmament. Vñ darumb in dem Volmond/so der Mond ist in dem haubt oder zagel des Dracken/vnter der Sonnen gegen vber puncke/So





wirt das erdtrich ge-
satzt zwischen ō Son
nen vñ dem Mond/
Seyt nun der mond
kein eygen liecht hat/
dann alleyn von der
Sonnen/so gebricht
in der warheyt dem
mond sein liecht/vñ
ist ein gemeine schein
prech auff allem erd-
trich/So sie ist ge-
stracks in dem haubt
oder zagel des drackē
Aber ein sunderliche
scheinprech des mon
des/So ō mond na-
hent oder vnter dem
bestimptē zil ō schein
precherin ist/vñ alle
zeyt im vollen mond
Oder dar bey begibt
sich die scheinprech/
Darumb/so in einem
yetzlichem gegē vber
widersatz/das ist/im
Volmōd/der mond
nit ist im haubt oder
zagell des drackens/
noch gleych vntter-
worffenn dem gegen
vber punckt ō Son-
nen/So ist nit not/
das in einem yzlichē





Volmond geschehe die scheynprech/ Als das erkant wirt in ō gegenwertigē figur. ¶ So aber ō Mond ist in dē haubt oder zagel des dracke oder nahent bey den obgemelten zill/ vñ in der zusamenfügung mit der Sonnē/ dan der cōrper des Monds/ wirt gesatzt zwischē vnserm gesicht vnd der Sonnen cōrper/ Darumb vmbschattent oō bedeckt vns die klarheit der Sonnen/ vñ also hab wir der Sonnen scheynprech/ nicht das die Sōne gebrechē hab an dem liecht/ besunder vns gebricht der Sonnen liecht/ von der satzūg wegē des monds zwischē vnserm gesicht vnd der Sonnen. Dauon offenbar ist/ das nicht alle zeyt der Sonnen scheinprech geschicht in ō zusamenfügung oder in dem Newen.

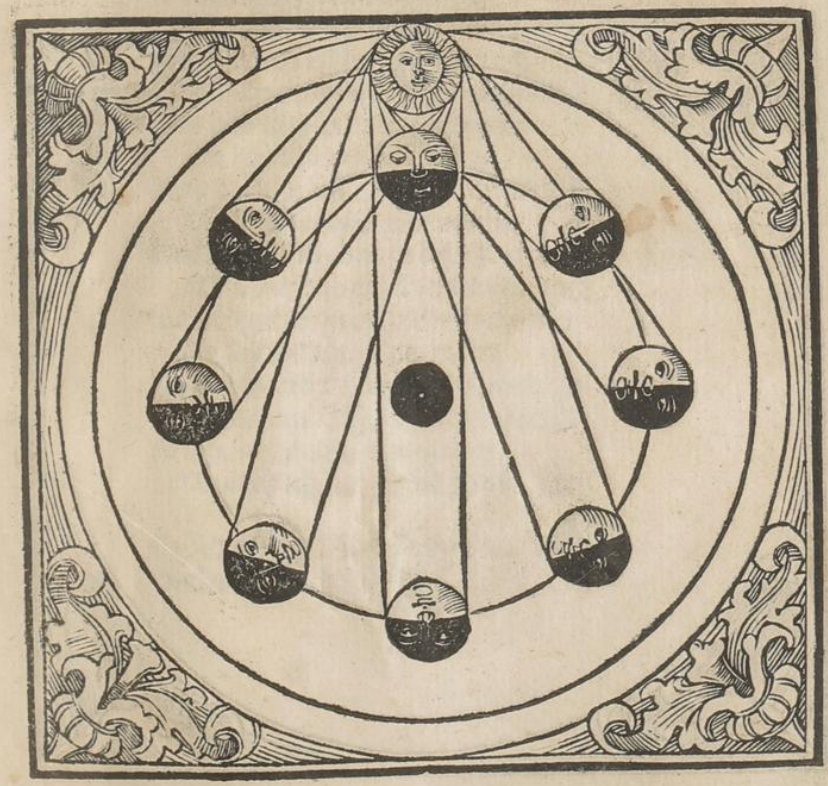
¶ Auch zu mercken ist/ wann des Monds ein gantze scheinprech ist/ so ist ein scheynprech auff dem gantzen erdtrich/ wañ aber der Sonnen scheynprech ist/ mit nichten oder in keynerley weyß/ besunder in einer gegent ist ein scheynprech der Sonnen/ vñ in einer andern wonung keyne/ welches geschicht durch manigfeltige anschawung in mangerley gegenten/ Dauon begreüfft Virgilius hübschlichen vnd gentzlich die natur bey der Scheynprechen/ in einem kurtzen spruch/ Also sprechend.

Hie merck der Sonnen arbeyt vill
Des Monds pruch ich sagen will

¶ Auß den obgemelten offenbar ist/ seyt ein mall der Sonnen scheinprech die do war in dem leyden des herren/ do der Mond voll was Darumb die selbige scheinprech was nit natürlich/ besunder wunderlich/ widerwertig der natur/ wann der Sonnen scheynprech in dem newen/ oder nahent da bey geschehen soll. Dauon list man das Dionysius Areopagita/ in der eben selbigen marter vnnsers herren gesprochen hat/ Einweders der Got der natur leydet/ oder das gannz werck der welt wirt zertrent ꝛc.

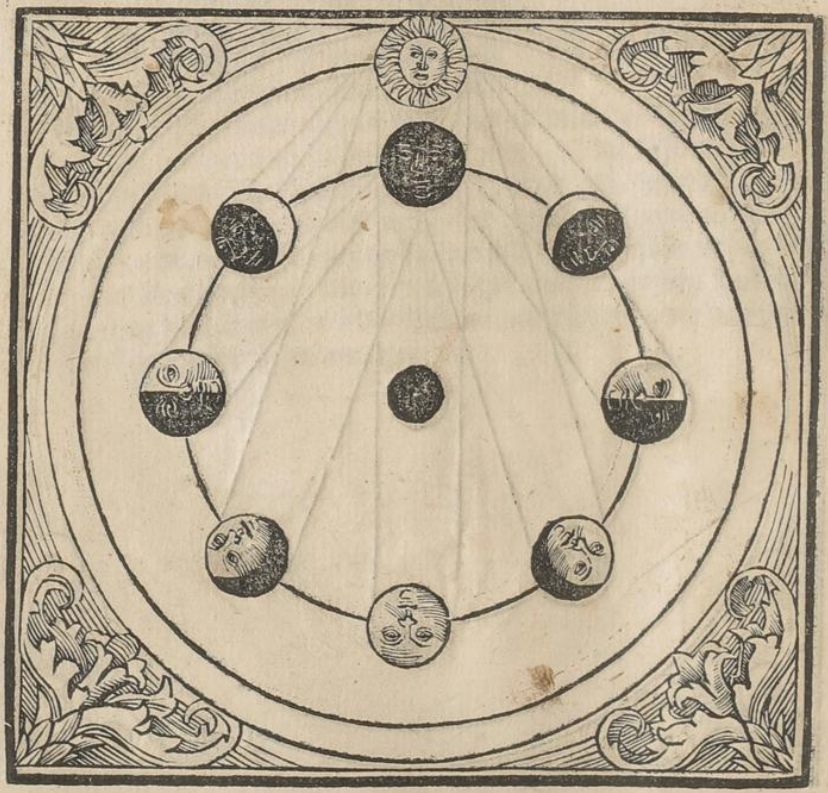
Die erste Figur.

Merck die figur thut lernen dich
Wie wol der Mond entzündet sich
Allzeyt wie jn die Sonn sicht an
Ist er halb liecht soltu verstan



Die ander Figur.

Wie wol der Mond zu aller frist
Vil mer dann halb erleüchtet ist
Doch sicht man stetzs nit gantzen scheyn
Nür yetzund groß dann wider kleyn



Beschluß dises büchleins.

Fleyssiger leser nym von mir
Das büchlein welchs ich trewlich dir
Mit allem flyeß hab zu gericht
Hans Sacrobusco hats gedicht
Vor langen zeytten in latein
Nun hab ich selbs gesehen drein
Vmb vrsach vil die mich bewegt
Hab ichs zum theütschen aüß gelegt
Das hab ich den zu lieb gethan
Die kein latein gelernet han
Vnd doch des büchleins kunst begern
Will ich mit diser gab vereren
Den schenck ich das zu diser zeyt
Wan mir das glück sein augen geyt
So schreyb ich jn villeycht noch meer
Da bey wil ich sie pitten seer
Das sie mein buch mit fleyß gemacht
Ob es vom klaffer wurdt veracht
Zu trewen handen nement dar
Wunsch ich dar fur vil gutter Jar

¶ Gedruckt zu Nürnberg durch Jobst Gutknecht. Anno ꝛc. M. CCCCC. Xvj.

Senckenb.
med. Institut.